



Sommer | 2026

PFARRBRIEF

der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech

Weiterblättern



1	Vorwort Pater Jith Joy Pallivathukkal	S. 2
2	Neues aus den Gremien	
2.1	Vorstellung neuer Pfarrgemeinderäte	S. 4
2.2	Aus dem Pastoralrat und den Pfarrgemeinderäten	S. 6
3	Personalia	
3.1	Vorstellung Pfarrer Peter Gaddam	S. 8
3.2	Verabschiedung Pfarrer Markus Lidel	S. 10
3.3	Verabschiedung Anja Konrad-Müller	S. 12
3.4	Verabschiedung Emmanuel Gilonganzambi	S. 13
4	Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick	
4.1	Frauenwochenende	S. 13
4.2	Zeitliche Profess Br. Berhardin Hofmann	S. 14
4.3	Weltgebetstag der Frauen	S. 15
4.4	Schmankerltour der KiTa	S. 16
4.5	Erstkommunion 2026	S. 16
4.6	Mitarbeiterausflug Priesterseminar Augsburg	S. 18
4.7	Priesterjubiläum und Verabschiedungen	S. 19
4.8	Spendenaktionen der Bastelgruppe	S. 22
4.9	Verabschiedung Leonhard Kreuzer	S. 22
4.10	Bilderrückblick	S. 23
5	Spiritualität im Alltag	
5.1	Zwischen Schmutter und Lech	S. 26
5.2	Sommerliche Ruheoasen	S. 28
6	Bildung & Kultur	
6.1	Spendenprojekt PG Schmutter-Lech Schule	S. 30
6.2	„Über Gott und die Welt“: Glaube im Gespräch	S. 31
6.3	Trauerwelten – Trostbox	S. 32
6.4	Allgäu-Schwäbisches Literaturfestival	S. 34
6.5	KAB Nachhaltig leben und einkaufen	S. 35
6.6	„Über Gott und die Welt“: Glaube im Gespräch	S. 36
6.7	Vorankündigung Kirchenkonzert	S. 37
7	Ministranten-News	S. 38
8	Eine kleine Auszeit	
8.1	Neues vom Botenengel Schmutti	S. 40
8.2	Kinderseite Erntedank & Rätselspaß	S. 42
9	Ankündigungen und Hinweise	
9.1	Amtseinführung Peter Gaddam	S. 44
9.2	Kirchweihjubiläum	S. 44
9.3	250 Jahre Bruderschaft vom Hochwürdigsten Gut	S. 45
9.4	PG-Wallfahrt	S. 46
10	Verstorbene unserer Pfarreien	S. 47
11	Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft	
	Kalender von 01.08. bis 30.11.2026	S. 49
	Allgemeine Gottesdienstzeiten	S. 50
12	Köpfe hinter unserem Pfarrbrief	S. 51

INHALT

Weiterblättern

Weiterblättern ... das müssen wir alle tun. Am Morgen bei der Lektüre der Tageszeitung, in der Arbeit, beim Studieren von Dokumenten, in der Freizeit beim Lesen eines Buches.

Wie schnell wir umblättern, ist sehr abhängig davon, was wir lesen, wie sehr es uns interessiert oder ob es spannend ist. In der Arbeit mag es vielleicht etwas langsamer sein, aber am Abend, wenn wir eine spannende Lektüre haben, blättern wir schnell eine Seite nach der anderen um.

Und weiterblättern müssen wir nicht nur beim Lesen. Auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech ist es für uns an der Zeit, weiterzublättern.

Vor fünf Jahren haben wir unseren Namen bekommen, wurde die neue Pfarreiengemeinschaft gegründet. Es war sicherlich nicht für jeden ganz einfach, sich auf diese neue, große Pfarreiengemeinschaft einzulassen. Aber dennoch haben wir es geschafft, eine Einheit zu werden, haben wir gemeinsam viel wachsen lassen.

Vorwort Pater Jith Joy Pallivathukkal

Natürlich hat sich auch einiges geändert, was manchem vielleicht lieb geworden war. Aber ich glaube, dass es nun doch ein recht einheitliches und gutes Bild ist, das wir von unserer Pfarreiengemeinschaft abgeben.

Der Kopf dieses Zusammenwachsens war Pfarrer Lidel. Er hat seine Ideen mit eingebracht, hat etliche neue Dinge eingeführt und es geschafft, dass aus den vorher vier verschiedenen Pfarreien eine Pfarreiengemeinschaft wurde. So hat er mit seinen Neuerungen wie dem Getsemani-Gang, dem Kinderevangelium am Sonntag oder dem Ehrenamtsabend etwas eingeführt, das sehr beliebt ist und mit Sicherheit auch nach seinem Weggang weitergeführt wird.

Gleichzeitig wechselt auch die Gemeindereferentin Anja Konrad-Müller ihre Stelle. Auch sie hat sich hervorragend in die Arbeit der Pfarreiengemeinschaft eingebracht und damit viel Gutes bewirkt. Natürlich ist es sehr schade, dass sie beide uns nun verlassen. Aber selbstverständlich wünschen wir ihnen nur das Beste und Gottes Segen für ihre weiteren Tätigkeiten.

Und nicht zuletzt müssen wir uns auch von unserem Pastoralassistenten Emmanuel Gilonganzambi verabschieden, der seine Ausbildung in der PG Höchstädt fortsetzt. Wir wünschen auch ihm alles Gute, für seinen weiteren beruflichen Werdegang viel Erfolg und Gottes Segen.

In dieser Zeit des Wechsels, der viele von uns traurig macht, müssen wir jedoch nicht in Trauer oder Sorgen verharren, sondern eine Seite im Buch Kohelet aufschlagen: *Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit* (Kohelet 3,1). *Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan* (Kohelet 3,11a).

Diese beiden Stellen sagen uns, dass wir voller Zuversicht auf das Kommende schauen dürfen. Denn beim Weiterblättern erfahren wir ja auch immer Neues, Spannendes und Unerwartetes. So wird es auch uns nun gehen. Aber keine Sorge: Gott begleitet uns in jeder Lebensphase und schenkt uns die Kraft, auch mit dem Neuen gut umzugehen.

Ich wünsche Ihnen schöne, erholsame Sommertage!

Ihr Kaplan

Pater Jith Joy Pallivathukkal OIC



2 Neues aus den Gremien

2.1 Vorstellung neuer Pfarrgemeinderäte



ASBACH-BÄUMENHEIM

Eva Wiebel, 1. Vorsitzende
Martina Böck, 2. Vorsitzende
Adolf Nikolaus Franke
Christian Hammer
Maria Reicherzer
Reinhold Reiter
Hildegard Schön
Julia Waldyra
Ute Wiedemann

DRUISHEIM

Simone Bissinger, 1. Vorsitzende
Susanne Burger, 2. Vorsitzende
Barbara Bartl
Andrea Hindermayr
Michael Käser
Barbara Mittring

MERTINGEN

Jürgen Förg, 1. Vorsitzender
Stephanie Mayr, 2. Vorsitzende
Richard Blessing
Marita Braun
Susanne Heckmeier
Josef Köber
Roland Rehberger
Maria Spingler

OBERNDORF/EGGELSTETTEN

Elisabeth Braunwarth, 1. Vorsitzende
Gabriele Meier, 2. Vorsitzende
Carmen Faidherbe
Susanne Haller
Magdalena Hurle
Marina Lesiak-Kienmoser
Angela Lohley
Stefanie Mayer-Lesiak
Christian Singvogel

2.2 Aus dem Pastoralrat und den Pfarrgemeinderäten

Am 28.04.26 fand die **konstituierende Sitzung** des Pastoralrates statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst konstituierten sich die Pfarrgemeinderäte und der Pastoralrat. Dabei wurden folgende Personen für die jeweiligen Funktionen gewählt:

	Vorsitzende/r	Stv. Vorsitzende/r	Schriftführer/in	Vertreter/in KV	Weiteres PGR-Mitglied für PR	Vertreter im Dekanatsrat
Asbach-Bäumenheim	E. Wiebel	M. Böck	J. Waldyra	R. Reiter	A. N. Franke	Ch. Hammer
Druisheim	S. Bissinger	S. Burger	B. Bartl	S. Bissinger	A. Hindermayr	M. Käser
Mertingen	J. Förg	S. Mayr	S. Heckmeier	J. Förg	S. Heckmeier	J. Förg
Oberndorf	E. Braunwarth	G. Meier	C. Faidherbe	E. Braunwarth	G. Meier	Ch. Singvogel

Nach einer Vorstellungsrunde aller Anwesenden wurden folgende weitere Tagesordnungspunkte behandelt:

- 1| Bestimmung der pastoralen Bereiche, für die Vertreterinnen und Vertreter benannt bzw. in den Pastoralrat berufen werden sollen, sowie Berufung derselben**
Einstimmig wurden folgende Personen in den erweiterten Pastoralrat berufen:
- Jürgen Roßmann | Bereich Kirchenmusik
 - Maria Schaber | Bereich Senioren
 - 2 Oberminis aus dem Präsidium | Bereich Jugend
 - Andreas Schiele | Bereich Öffentlichkeitsarbeit
 - Mesnerinnen-Vertretung
 - 1 Vertreterin des Pfarrbüros
- 2| Wahl einer/eines Vorsitzenden des Pastoralrates**
Zur Vorsitzenden wurde Elisabeth Braunwarth gewählt; 1 Person enthielt sich.
- 3| Wahl einer/eines stellvertretenden Vorsitzenden |** Zur Wahl standen Eva Wiebel (12 Stimmen), Adolf Nikolas Franke (11 Stimmen), Jürgen Förg (6 Stimmen) und Josef Köber (6 Stimmen). Zur stv. Vorsitzenden wurde Eva Wiebel gewählt; 1 Stimmzettel wurde leer abgegeben.
- 4| Wahl einer Schriftführerin/eines Schriftführers**
Zur Schriftführerin wurde Jutta Bartl gewählt; 1 Person enthielt sich.
- 5| Informationen zu Nachbesetzungen (Pfarrer, Gemeindereferent/-in) |** Pfarrer M. Lidel informierte die Anwesenden über den Wechsel der Gemeindereferentin Fr. Konrad-Müller in die Fortbildungsabteilung des Bischöflichen Ordinariats. Hr. Gilonganzambi setzt seine Ausbildung zum Pastoralreferenten in der PG Höchstädt fort. Die vakante Stelle für pastorale Mitarbeiter/-innen wurde zwar ausgeschrieben; es gibt aber einen erheblichen Personalmangel in diesem Bereich.

6| Informationen zu Fronleichnam

7| Verabschiedung pastorales Personal im Sommer | Die Verabschiedungen des pastoralen Personals sollen zusammen mit dem 10-jährigen Priesterjubiläum am 5. Juli stattfinden; Planung zusammen mit den Vorsitzenden der PGRs.

8| 50. Jubiläum der Pfarrkirche „Maria Immaculata“ zu Asbach-Bäumenheim am 26.09.26

9| 250. Jubiläum der Hochwürdigsten Gutsbruderschaft zu Oberndorf/03.10.26

10| Anträge und Sonstiges

- Ein neues Jahresthema soll gemäß einstimmigen Beschlusses erst 2027 angefangen werden.
- Hr. Förg berichtete aus der Sitzung des Dekanatsrats.
- Gemeinsame Termine wurden festgehalten.

Nach dem geistlichen Abschluss gab es noch ein gemütliches Beisammensein.

Am **23.06.** fand eine weitere gemeinsame Sitzung aller Gremienvertreter/-innen und weiteren Mitarbeitern der PG statt, bei der es vor allem um das **Kennenlernen des künftigen Pfarrers Peter Gaddam**, der extra dafür angereist war, ging. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Fr. Braunwarth und der Einstimmung durch einen geistlichen Impuls von Fr. Konrad-Müller über eine alte Geschichte der Wüstenväter, mit der die Arbeit im Pastoralrat, die eine tiefe Verwurzelung und Verbindung zur Quelle benötigt, verglichen wurde, ging es mit folgenden Tagesordnungspunkten weiter:

1| Priesterjubiläum und Verabschiedungen am 05. Juli

2| Amtseinführung von Pfarrer P. Gaddam am 13. September um 17:00 Uhr in der Pfarrkirche Maria Immaculata in Asbach-Bäumenheim

3| Begegnung mit dem neuen Pfarrer

- Peter Gaddam stellte sich und seinen Werdegang vor; er erzählte von seiner Familie und den Beweggründen, nach Deutschland zu kommen (siehe eigener Bericht).
- Bisherige Strukturen sollen momentan fortgesetzt werden; Neuerungen seien denkbar.
- Für ihn ist Gemeinschaft wichtig: „Wir wachsen zusammen und brauchen einander“.

4| Anträge und Sonstiges

- Anstehende Termine wurden bekanntgegeben.
- Am 9. Juli wird der Jahresplan von Pfarrer M. Lidel und dem neuen Pfarrer erstellt.

Die **nächste Sitzung** des Pastoralrates mit allen Pfarrgemeinderäten findet im **Herbst** statt. Falls Sie eine Thematik besprochen haben möchten, dürfen Sie sich gerne an den Vertreter Ihrer Pfarrei wenden.

3.1 Vorstellung | Pfarrer Peter Gaddam

Unser neuer Pfarrer – Peter Gaddam

Bei unserer letzten Pastoralratssitzung am 23.06. konnten der Pastoralrat und viele weitere Mitglieder der Pfarrei unseren neuen Pfarrer Peter Gaddam kennenlernen, der ab September unsere PG leiten wird.

Er wurde am 28.08.1980 geboren und wuchs mit zwei Brüdern und einer älteren Schwester in der Provinz Andhra Pradesh in Indien auf. Der ältere der beiden Brüder, Pater Carlo Gaddam, ist Ordensmann bei den Salesianern Don Boscos. Pfarrer M. Lidel lernte ihn bereits während seines Studiums kennen. Peter Gaddam selbst gehört keinem Orden an und ist somit auch kein Pater.

Im Folgenden wird der Werdegang von Peter Gaddam näher dargestellt:

- Am 21.04.2008 Priesterweihe in Indien
- 2008 - 2011 Kaplan in der Heimatdiözese Cuddapah, Provinz Andhra Pradesh (Indien)
- 2011 - 2014 Lizentiats-Studium in Theologie (STL) in Chicago (Masterabschluss)
- 2014 - 2018 Pfarrer in zwei Pfarreien der Heimatdiözese Kadapa (Indien)
- 2019 Einsatz als Kaplan in der Pfarrei „Zum Guten Hirten“ Augsburg-Univiertel
- Seit 01.09.2020 Kaplan in der PG Hohenwart-Tegernbach

Um unseren neuen Pfarrer etwas näher kennenzulernen, führten wir mit ihm im Anschluss an die Sitzung ein kleines Interview.

Redaktion: Was hat Sie bewogen, als Priester nach Deutschland (und speziell in unsere Region) zu kommen?

Peter Gaddam: Da ich eine Doktorarbeit über die Theologie Joseph Ratzingers geplant hatte, entschied ich mich, nach Deutschland zu kommen. Mein Bruder war bereits Kaplan in München, als ich in die Diözese Augsburg kam.

Redaktion: Was ist Ihnen an Ihrer Heimat am wichtigsten?

Peter Gaddam: Ich vermisse vor allem meine Familie. Meine Eltern leben noch und sind sehr gläubige Menschen – mehr noch als ich. Mein Vater ist Mesner und Katechist. Über einen WhatsApp-Anruf halte ich jeden Tag ca. zwei Minuten Kontakt mit meiner Familie. Natürlich vermisse ich auch das Land. Ich versuche jedes Jahr drei Wochen Urlaub in der Heimat zu machen.

Redaktion: Wie verbringen Sie am liebsten Ihre freie Zeit?

Peter Gaddam: Musik hören und auch selber machen. Ich spiele gerne auf dem Keyboard. Außerdem lese ich gerne – auch wegen der Sprache, der Kultur und der Politik.

Redaktion: Haben Sie eine Lieblingsspeise?

Peter Gaddam: Dosa („Pfannkuchen indischer Art“) und Biryani - Ich habe in Deutschland kochen gelernt.

Redaktion: Haben Sie eine Lieblingsbibelstelle?

Peter Gaddam:

Ja, meinen Primizspruch: „Ich kann alles tun mit Gottes Hilfe, der mir Stärke gibt“ (Phil 4,13). Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt. Kraft gibt mir auch eine Gebetsgruppe in Indien, sie betet jeden Tag für mich, auch meine Eltern. Sie gibt mir die Energie. Sie ist „Nahrung“!

Redaktion: Gibt es ein bestimmtes Kirchenlied, das Sie gerne singen?

Peter Gaddam: Eigentlich alle Marienlieder! In Indien, vor allem in meiner Gebetsgruppe, singt man im Mai und Oktober sehr viele Marienlieder.

Redaktion: Welche Aufgaben oder Herausforderungen in der neuen PG erwarten Sie mit größter Vorfreude?

Peter Gaddam: Mein erster Eindruck von heute ist sehr gut; wie eine große Familie. Positiv aufgefallen ist mir das Kinderevangelium. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist mir sehr wichtig. Ich hoffe auf die Unterstützung der Ehrenamtlichen, da es künftig keine Gemeindereferentin geben wird.

Redaktion: Wir bedanken uns bei Ihnen für das sehr nette Gespräch und freuen uns, wenn Sie im September unserer PG vorstehen.

Vielen Dank, dass Sie heute hier waren. Wir wünschen Ihnen noch einen guten Nachhauseweg.



3.2 Verabschiedung | Pfarrer Markus Lidel

Liebe Schwestern und Brüder in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech,

als ich im September 2020 die Nachfolge von Pfr. Ivan Novosel antrat, war vieles, was vor mir lag, „unentdecktes Land“: erste Erfahrungen als leitender Pfarrer, die bevorstehende Errichtung einer Pfarreiengemeinschaft und das alles unter den Voraussetzungen der Corona-Pandemie. Insbesondere die eingeschränkten Begegnungsmöglichkeiten während der Pandemiezeit machten den Start in das neue Amt herausfordernd, denn Menschen kennenzulernen war schwierig, kommunikative Prozesse mit Hürden verbunden, die Möglichkeit, zu erklären und Verständnis zu schaffen, eingeschränkt.

Gleichwohl durfte ich aber auch von Anfang an erfahren, dass es in unseren Pfarreien viele konstruktive und offen auf die Zukunft blickende Menschen gab, die Freude daran hatten, etwas Neues zu entwickeln. Ich erinnere mich gerne an die Sitzungen der Gremien, in denen die Leitplanken einer neuen PG abgestimmt wurden, angefangen vom Namen der PG, über eine neue Gottesdienstordnung bis hin zur Entwicklung eines neuen Logos. All diese Begegnungen waren Grundsteine für das, was sich in den nächsten Jahren entwickeln sollte.

Als die Pfarreiengemeinschaft dann im September 2021 im Rahmen eines Festgottesdienstes, coronabedingt auf dem Marktplatz in Asbach-Bäumenheim, errichtet wurde, war das ein eindruckliches Zeichen

kirchlicher Vitalität in einer schwierigen Zeit. Die Zusammenarbeit für dieses Großevent war ein erster Belastungstest des gerade geschlüpften PG-Frischlings, ein Test, der aber mit Bravour bestanden wurde. Die positive Stimmung aller Beteiligten war die Grundlage weiterer Schritte des Zusammenwachsens. Jetzt, fünf Jahre später, sind viele Dinge, die wir gemeinsam tun, selbstverständlich geworden. Ich denke beispielsweise an die Feier des Gründonnerstags, die sich wirklich zu einem spirituellen Zentrum unserer PG im Kirchenjahr entwickelt hat, an die nächtliche Fronleichnamsprozession in Mering, zu der Menschen aus der gesamten PG gekommen waren, das Kinderevangelium um 11 Uhr in Asbach-Bäumenheim, das nach wie vor Familien aus allen Orten zusammenführt. Ehrenamtsabende, gemeinsame Wallfahrten, und natürlich unser Jahresthema „LebensWERT“ mit der großen Kunstausstellung, welches das Schuljahr 2024/25 prägte, waren Zeugnisse einer Gemeinde, die sich als wirklich „lebenswert“ präsentiert. Die Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech wird wahrgenommen, in unseren Dörfern, aber auch weit darüber hinaus.



Dieser Weg war nur möglich, weil so viele ihr Bestes gegeben hatten, kirchliches Leben auch heute lebendig zu erhalten. Dafür bin ich unendlich dankbar! Ich danke von Herzen allen Mitgliedern der Gremien, die diesen Weg getragen haben, und den unzähligen Ehrenamtlichen in so vielen unterschiedlichen Bereichen. Es gäbe einige Geschichten davon zu erzählen, wie Menschen entdecken konnten, dass es gemeinsam besser geht. Danke für Ihr, für Euer Mitgehen! Einen riesengroßen Dank möchte ich auch meinen Mitarbeitenden sagen, die mich stets unterstützt haben. Hervorheben will ich dabei besonders unsere Gemeindereferentin Anja Konrad-Müller, die unermüdlich, weit jenseits des üblichen Stundendeputats, für die Menschen gearbeitet hat. Danke, Anja, für deine Wegbegleitung und deine Unterstützung!

Ich selbst trete nun nach sechs Jahren den Weg zurück nach Augsburg an, in meine Heimatstadt, um als Subregens am Priesterseminar meine Erfahrungen mit jenen zu teilen, die sich auf den Weg machen, den Priesterberuf zu ergreifen. Ich kann berichten von unzähligen wunderschönen und berührenden Momenten, von manchen Herausforderungen, aber auch von gelegentlicher Härte. All das prägt unser menschliches Leben, es gehört zu unserer Lebensrealität.

„Deus caritas est!“ ist der Wahlspruch, den ich mir für die Priesterweihe als Primizspruch ausgewählt hatte. Dieses Wort begleitet mich seither intensiv, und ich bin dankbar für dieses Wort, das mir vor etwas mehr als zehn Jahren geschenkt wurde. Dieser Botschaft gilt meine Verkündigung und mein Arbeiten. Ich weiß nicht, ob es mir immer gelungen ist, dieser Botschaft gerecht zu werden. Manche mögen das vielleicht nicht so empfinden können, insbesondere dann, wenn es notwendig war, schwierige Entscheidungen zu treffen. Ich habe mich oft gefragt, ob meine Entscheidungen, die ich für die PG traf, dem Postulat des liebenden Gottes entsprechen würden. Aus Liebe zu handeln bedeutet meines Erachtens jedoch nicht, jedem Willen nachzugeben, sondern das große Ganze im Blick zu behalten und zum Wohl der Gemeinde zu entscheiden. Ich bedauere es, wenn sich dadurch manche zu wenig oder auch nicht gesehen fühlten.

Ich blicke nun dankbar auf die Jahre zurück, die mir hier in Ihrer/Eurer Pfarreiengemeinschaft geschenkt waren. Gottes Segen möge Sie, möge Euch alle begleiten! Meinem Nachfolger Peter Gaddam wünsche ich eine gute Hand und der Pfarreiengemeinschaft beständiges Wachstum im Glauben und in der Liebe. So bleibt mir jetzt nur noch zu sagen: **Pfiat eich!**

Euer Markus Lidel

3.3 Verabschiedung | Anja Konrad-Müller

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Erwachsene der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech,

nun heißt es leider Abschied nehmen. Nach 6 Jahren in den Pfarreien Asbach-Bäumenheim und Oberndorf und ab 2021 auch in Druisheim und Mertingen werde ich zum 1. September in die Fortbildungsabteilung der Diözese Augsburg wechseln.

Voll Dankbarkeit blicke ich zurück auf diese Jahre in der Pfarreiengemeinschaft mit ihren einzelnen Pfarreien, Kirchen und Orten. Ich durfte viele großartige und liebenswerte Menschen kennenlernen, Familien auf dem Weg zur Erstkommunion begleiten, mit Firmlingen ins Gespräch kommen, im Team das Kinderevangelium und die Kinderbibeltage durchführen, viele Schülerinnen und Schüler in der Schule begegnen, gemeinsame Gottesdienste feiern, mit Ministrantinnen und Ministranten erfüllende Zeiten erleben und vieles, vieles mehr.

Mit ihnen allen am Aufbau der Pfarreiengemeinschaft zu arbeiten und dabei zu sehen, was langsam entsteht, erfüllt mich mit unglaublicher Freude und Dankbarkeit. Ich konnte in einem tollen Team mit Haupt- und Ehrenamtlichen meine Ideen und meine Kreativität einbringen und umsetzen. Mir war es immer ein Anliegen, die Zeichen der Zeit mit ihren Veränderungen zu sehen, anzunehmen und meine Kraft für die Entwicklung und Durchführung zukunftsfähiger Konzepte einzusetzen.

Dabei ist es immer auch schmerzhaft, Bekanntes und Liebgewonnenes aufzugeben, um auch Neues entstehen zu lassen. Vielen Dank für das Vertrauen, den Zuspruch und die Unterstützung, die ich dabei von so vielen erfahren habe!

Die Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen Mitarbeitenden im wechselnden pastoralen Team, im Sekretariat, mit Mesnerinnen und Kirchenmusikern, im Kindergarten war mir stets ein Gewinn und wird mir in schöner Erinnerung bleiben.

Zuletzt möchte ich meinem Pfarrer Markus Lidel danken. Dass wir uns hier kennenlernen und zusammenarbeiten durften, war für mich Fügung und das größte Glück. Sein Zuspruch und Respekt, seine Bestärkung, Geradlinigkeit, Unterstützung und sein Humor haben mich wachsen lassen und nach Rückschlägen wieder aufgebaut. Danke, lieber Markus! Ich werde Euch alle sehr vermissen. Baut mit Gottes Segen weiter an der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech! Seid behütet.

Eure Anja



3.4 Verabschiedung | Emmanuel Gilonganzambi

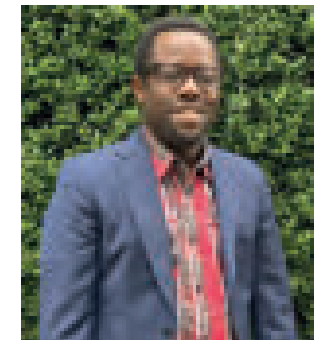
Das Leben ist ständige Veränderung

Liebe Pfarrgemeinde, hier in der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech habe ich eine Familie gefunden. Ich bin sehr dankbar und froh, dass ich nach meinem Studium meine Berufseinführung hier bei Ihnen beginnen durfte. In dieser kurzen Zeit habe ich viel gelernt. Diese Erfahrungen werden für mich unvergesslich bleiben und stets einen festen Platz in meinem Herzen haben. Zutiefst möchte ich mich bei Ihnen allen für den herzlichen Empfang bedanken, den Sie mir bei meiner Ankunft im September 2025 bereitet haben. Seit meinem Beginn hier ist fast ein Jahr vergangen. Wenn ich jedoch auf alles zurückblicke, was wir in dieser Zeit gemeinsam erlebt und gestaltet haben, dann fühlt es sich an, als hätten wir viele Jahre miteinander verbracht.

Ich danke Ihnen nochmals für die vielen bereichernden Begegnungen, die wertvollen Gespräche, das entgegengebrachte Vertrauen und die schöne gemeinsame Zeit. Sie alle haben dieses Jahr für mich zu etwas ganz Besonderem gemacht. Nehmen Sie diese wenigen Worte als Ausdruck meiner tiefen Dankbarkeit, meiner großen Wertschätzung und meiner herzlichen Verbundenheit mit Ihnen allen.

Vergelt's Gott und von Herzen: Vielen Dank für alles ... Merci beaucoup!

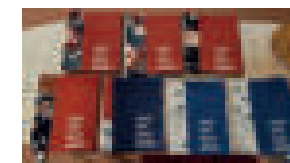
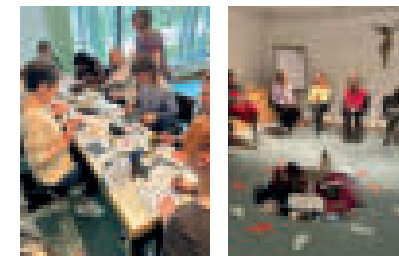
Emmanuel Gilonganzambi



4 Unsere Pfarrgemeinden im Rückblick

4.1 Frauenwochenende

Unser Frauenwochenende während der Fastenzeit in Leitershofen stand ganz unter dem Titel: „Geht und sagt ihnen!“ Dabei beschäftigten wir uns mit den Auferstehungserzählungen in den Evangelien, verglichen die einzelnen Evangelisten und stellten diese in den heutigen Kontext. Dabei ging es vor allem auch darum, zu welcher Art der Verkündigung die Frauen damals und jede einzelne Teilnehmerin heute berufen sind und wie sie diesem Ruf auch folgen. Natürlich kamen das gemeinsame Singen, Gestalten und die Freude und der Spaß an der Gemeinschaft nicht zu kurz. Beim Abschlussgottesdienst wurde der Verkündigungsauftrag durch das Überreichen einer persönlichen Bibel noch einmal zum Ausdruck gebracht.



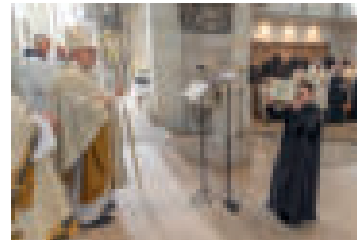
4.2 Zeitliche Profess Br. Berhardin Hofmann

„Vor Gott und seinen Heiligen gelobe ich ... für drei Jahre Beständigkeit, klösterlichen Lebenswandel und Gehorsam nach der Regel des Heiligen Benedikt ...“ – Mit diesen Worten durfte ich mich am 21. März an die Gemeinschaft in Sankt Ottilien binden und so im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes das Ja zum Benediktinersein für die nächsten drei Jahre bekräftigen. Zum besonderen Ausdruck kam dies durch das Ablegen der unterschriebenen Urkunde auf den Altar, der Christus selbst repräsentiert. Dem voraus ging eine Phase der Reifung und des Kennenlernens, eine Art Einführung in die monastische Lebensweise. Denn der Novize soll sich prüfen und erkennen, ob das benediktinische Leben seiner Berufung entspricht.

Berufung, was meint das? Den ganz persönlichen Weg, welchen Gott mit uns vorhat. Anders ausgedrückt, die Sendung, zu der wir aufgrund der Taufe und Talente, ja unserer Einzigartigkeit, von Gott befähigt sind. Diese „Missio“ zu erkennen und dem nachzuspüren, sich dessen immer wieder bewusst zu werden, ist eine lebenslange Aufgabe und Herausforderung. Von großer Bedeutung ist dabei das Gebet, die persönliche Beziehung zu Gott, weil es die Gemeinschaft herstellt und wachsen lässt. Im Kloster sind daher extra Freiräume geschaffen, so dass der Tagesablauf entsprechend geordnet ist. Fünfmal

am Tag treffen wir uns, vom Morgengebet um 05:40 Uhr anfangen bis zum Nachtgebet um 20:00 Uhr, in der Klosterkirche: um Gott zu loben, zu danken und zu bitten.

So steht die Gottsuche im Mittelpunkt, welche den Mönch begleitet, prägt und stärkt.



Wie kommt's, als Mönch in St. Ottilien?

Sankt Ottilien lernte ich durch meinen Großvater kennen. Er ging dort zur Schule, Absolvía 1958. Und so fand mein erster „Kloster auf Zeit“-Kurs in der Erzabtei statt. Dabei hieß es: „Komm und sieh!“ Die Lebensweise der Mönche in der Nachfolge Jesu faszinierte mich. Es kam zu mehreren Aufenthalten in St. Ottilien wie auch anderen Klöstern. Ebenso bot die Corona-Zeit durch die Teilnahme am Ottilianer-Livestream eine spirituelle und gemeinschaftliche Stütze. Dies verband und ließ den Ruf und Wunsch nach einem Leben im Kloster immer größer werden.

Ein Ausblick: Wo ich „künftig“ zu finden bin?

Für mich geht's ab Oktober dieses Jahres nach Rom. Denn dann heißt es: Theologie studieren und „Weltkirche“ erleben. In Rom haben die Benediktiner eine Hochschule, Sant' Anselmo genannt. Dafür muss freilich auch Italienisch gelernt sein. Deshalb darf ich seit Mitte Mai in Assisi einen Sprachkurs besuchen. Wen man dort alles antrifft? Neben Franziskanern und Pilgern beinahe jede Nation, Spuren großer Heiliger, die anspornen und ermuntern in der Nachfolge Jesu ...

Br. Berhardin Hofmann OSB

4.3 Weltgebetstag der Frauen

aus Nigeria: „Kommt! Bringt eure Last.“

Am Freitag, den 6. März 2026, feierten wir im vollbesetzten Mertinger Pfarrheim den ökumenischen Weltgebetstag der Frauen. Die Gebetsordnung hatten heuer Frauen aus Nigeria vorbereitet. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautete das hoffnungsverheißende Motto, angelehnt an das Matthäusevangelium 11,28-30.

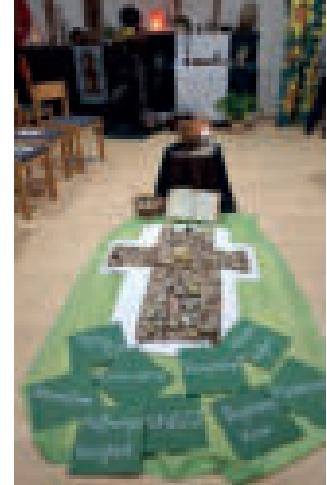
Zuerst lernten wir Nigeria besser kennen. Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern, vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur.

Umweltverschmutzung durch Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilten uns christliche Frauen aus Nigeria im Wortgottesdienst mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichteten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen. Wir hörten die Stimmen aus Nigeria, ließen uns von ihrer Stärke inspirieren, brachten unsere eigenen Lasten symbolisch mit Steinen vor Gott und folgten der Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung: Seid willkommen, wie ihr seid! Durch die Kollekte konnten wir über 700,-- Euro für weltweite Projekte zur Unterstützung von Frauen und Kindern weitergeben.

Zum Abschluss gab es ein abwechslungsreiches nigerianisches Büfett, und wir konnten uns noch lange in Gesprächen austauschen.



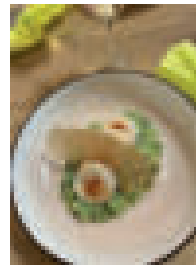
Vorbereitungskreis Weltgebetstag

4.4 Schmankerltour der KiTa

Schmankerl-Tour für starkes Team

Die Mitarbeitenden unseres Kindergartens unternahmen im April eine Schmankerl-Tour und besuchten mehrere kulinarische Orte in Donauwörth. Die Tour ersetzte die sonst übliche Weihnachtsfeier, war aber auch im Frühjahr ein voller Erfolg.

Vegane Vorspeisen, Lachsterrine, Risotto mit Hähnchen und natürlich jahreszeitbedingter Spargel ließen das Genießerherz höherschlagen. Italienische Nachspeisen rundeten den Abend, der hernach in einer Musikbar bei einem Glas Aperol ausklang, ab. Zwischen den einzelnen Genussstationen war auch vieles, aus kundigem Munde unserer Stadtführerin, über die Geschichte der Stadt Donauwörth zu erfahren.



Ein herzlicher Dank sei mit diesem Abend den Mitarbeiterinnen unserer katholischen Kindertagesstätte „Maria Immaculata“ gesagt. Sie schaffen für die Kinder in unserer Einrichtung eine freundliche und lebensbejahende Atmosphäre, was der Zuspruch, den unsere Einrichtung in hohem Maße findet, zum Ausdruck bringt. Vergelt's Gott für alle Mühen und den großen Einsatz aller!

Pfr. M. Lidel

4.5 Erstkommunion 2026



ASBACH-BÄUMENHEIM

Deckinger Alina, Baran Ferdinand, Bischoff Moritz, Bittner Alex, Fredrich Amadeus, Gerstmeier Marie, Mittler Helena, Müller Rebecca, Nagler Pepe, Obermeier Sophia, Paninka Emil, Panzirsch Cosima, Utz Finn, Schleger Helena, Sieber Nico, Stuhler Valentina, Stoll Leni, Treimer Karlotta, Zemljak Borna

MERTINGEN

Braun Sebastian, Bruckmeier Nina, Büchele Lara, Fech Miriam, Feldner Max, Förster Linus, Harbich Leonie, Hopfner David, Link Vanessa, Neiber Ben, Poduschnick Erik, Raab Emilia, Sauer Laura, Schröder Luis, Stark Valentina, Link Sophia, Wünsch Henry, Weishaupt Magdalena, Zinsmeister Annika

OBERNDORF

Fontaine Leonie, Gayr Josef, Glas Christopher, Herrmann Marie, Hohberger Sina, Hillenbrand Benedikt, Knöferle Leon, Müller Annalena, Vinke Linda

EGGELSTETTEN

Dirr Philipp, Hohertz Greta, Hörmann Amelie, Hurle Stefanie, Mühlberger Lina, Olszweski Felix, Pali Gresa, Pellegrino Luigi, Ringer Nick, Sailer Leonie

DRUISHEIM

Käser Christoph, Kocsner Jason, Mittring Nikolas, Rettinger Alexander, Ruder Valentin

4.6 Mitarbeiterausflug | Priesterseminar Augsburg

Am Freitag, den 08. Mai, trafen wir uns am Bahnhof in Mertingen, um von dort aus unseren gemeinsamen Betriebsausflug nach Augsburg mit dem Zug zu starten.

Unser erstes Ziel war das Priesterseminar St. Hieronymus – die künftige Wirkungsstätte unseres Pfarrers M. Lidel, der dort ab September als Subregens für die Ausbildung der Priesteramtskandidaten mitverantwortlich sein wird. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst blieb bei Kaffee und Kuchen noch Zeit für nette Gespräche, bevor uns Pfarrer Lidel durch das Priesterseminar führte.

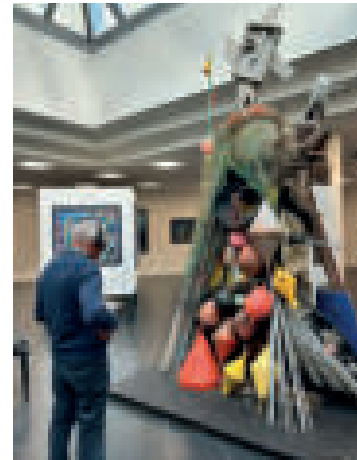
Dabei erfuhren wir nicht nur viel über das Gebäude und seine Geschichte, sondern hörten auch die ein

oder andere interessante Anekdote aus seiner eigenen Studienzeit.

Danach machten wir uns auf den Weg zur Ausstellung des Augsburger Künstlers Wolfgang Lettl. Hier konnte sich jeder eine Stunde Zeit nehmen, um die Werke mit Hilfe eines Media Guides, der einem spannende Hintergrundinformationen vermittelte, eigenständig zu erkunden.

Im Brauhaus Riegele konnten wir abschließend bei gutem Essen und in geselliger Runde den Ausflug gemütlich ausklingen lassen, bevor wir mit vielen schönen Eindrücken die Heimfahrt nach Mertingen antraten.

J. Bartl



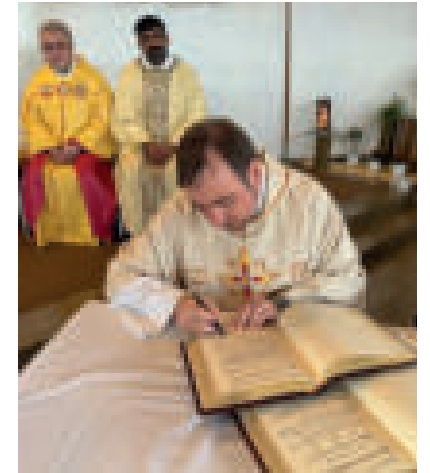
4.7 Priesterjubiläum und Verabschiedungen

Ein Festgottesdienst, der berührte: zehnjähriges Priesterjubiläum und Abschiede im pastoralen Team

Ein Glaubensfest in der voll besetzten Pfarrkirche „Maria Immaculata“: Am Sonntag, 5. Juli, feierte Pfarrer Markus J. Lidel in Asbach-Bäumenheim sein zehnjähriges Priesterjubiläum. Zugleich prägten unerwartete Abschiede die Festmesse. Diözesanbischof Dr. Bertram Meier hatte ihn wenige Wochen zuvor zum künftigen Subregens des Augsburger Priesterseminars berufen. Auch Gemeindereferentin Anja Konrad-Müller wechselt in die Fortbildungsabteilung des Ordinariats; Pastoralassistent Emmanuel Gilonganzambi setzt seine dreijährige Berufseinführung in der Pfarreiengemeinschaft Höchstädt fort.

Am 26. Juni 2016 war Lidel im Hohen Dom zu Augsburg zum Priester geweiht worden. Wie er bei der Begrüßung betonte, habe er diesen Weg trotz mancher Herausforderung nie bereut, vielmehr sei ihm eine Fülle glücklicher Erfahrungen geschenkt worden. Nach zehn Jahren kehre er nun ins Priesterseminar zurück. Mit Kaplan P. Jith begrüßte er die Konzelebranten: den Donauwörther Dekan Robert Neuner, seinen früheren Heimatpfarrer und heutigen Dompfarrer Domkapitular Armin Zürn, seinen Studienfreund Domvikar Benedikt Huber, Diözesanjugendpfarrer und Leiter des Bischöflichen Jugendamtes, sowie Pfarrer Ralf Gössl, diözesaner Präses der Marianischen Priesterkongregation, deren Präfekt Lidel ist. Seine Grüße galten auch den anwesenden Bürgermeistern als Vertretern der betroffenen

Kommunen, besonders persönliche Worte seinen Eltern und dem Familienkreis. Über der Feier stand Lidels Primizspruch: „Deus caritas est – Gott ist Liebe“ (1 Joh 4,16). Dieser Vers habe ihn gepackt, er sei Leitmotiv seines pastoralen Wirkens.



Musikalisch eindrucksvoll gestalteten der Projektchor der Pfarreiengemeinschaft unter Leitung von Jürgen Roßmann und Organist Andreas Waldyra den Gottesdienst. In seiner Predigt griff Pfarrer Ralf Gössl Gedanken Lidels aus einem diözesanen TV-Interview auf: „Glaube lässt sich nicht einfach abspulen, sondern braucht Berührung“, lebendige Gemeinden, Brauchtum und Feste. Der gewählte Primizspruch sei „ein großer biblischer Wurf, alles auf den Punkt gebracht“. Gott begegne uns als „liebendes Du“; erste Aufgabe sei, sich von ihm lieben zu lassen und darauf im Leben zu antworten. In Jesus Christus werde sichtbar, dass Gott auch im Schweren mitgehe. Berührt spendeten die Gottesdienstbesucher spontanen Applaus. Ein liturgisches Highlight war das von Lidel gesungene Hochgebet im Wechsel mit Chor und Gemeinde.

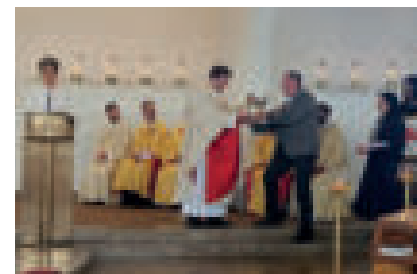
Gegen Ende der Messe blickte unser Pfarrer auf seinen priesterlichen Weg zurück: die Kaplansjahre in Königsbrunn und Murnau (Staffelsee) sowie sechs Jahre in der Pfarreiengemeinschaft. 2020 war er zunächst Pfarradministrator in Asbach-Bäumenheim und Oberndorf, ab September 2021 leitete er die neu gegründete Pfarreiengemeinschaft. Er dankte allen Mitarbeitenden und Weggefährten, die ihn gestützt hätten: „Ich durfte sein, wie ich bin“.

Anschließend nahm Lidel die weiteren Verabschiedungen im pastoralen Team vor. Frau Konrad-Müller, die ihren Dienst gleichzeitig mit ihm angetreten habe, „schaute nie auf die Stunden, sondern auf die Menschen“. Mit ihrer äußerst engagierten, kreativen pastoralen Arbeit – u. a. Erstkommunion, Firmung, Jugendarbeit und Beerdigungsdienst – habe sie die Pfarreiengemeinschaft vorangebracht; ohne sie wären auch seine Wirkungsmöglichkeiten sehr eingeschränkt gewesen. Die Gemeindereferentin dankte ihrerseits für die wunderbare Zusammenarbeit: „Ich konnte mich entfalten, Neues ausprobieren, bin mit euch gewachsen. Eine tolle Zeit!“

Herrn Gilonganzambi qualifiziere nach Lidel ein hohes Lernvermögen; in seiner fröhlichen, humorvollen Art sei er trotz des nur einjährigen Einsatzes „richtig dagewesen“.

Für den Pastoralrat mit den örtlichen Pfarrgemeinderäten würdigte die Vorsitzende Elisabeth Braunwarth das Wirken des Priesters. Mit Gestaltungskraft, Zugewandtheit und Tiefgang habe er die Pfarreien zusammengeführt, Ministranten- und Jugendarbeit nachdrücklich gefördert und Räume der Begegnung geschaffen. Er habe neue pastorale Perspektiven eröffnet – etwa im Jahresthema „LebensWERT“ mit der großen Kunstaussstellung – und auch unbequeme, umstrittene Wege nicht gescheut.

Ebenso seien bauliche Maßnahmen angestoßen worden. Als besondere Talente hob sie seine außerordentliche Predigtgabe, seinen liturgischen Gesang und den Sinn für gottesdienstliche Inszenierung hervor.



Für seine künftige Aufgabe im Priesterseminar gab sie ihm mit: „Schicken Sie mehr Priester von Ihrer Sorte, dann profitieren wir alle davon.“ Als Dank erhielt Lidel, ein passionierter Koch, u. a. ein von pfarrlichen Mitarbeitenden gestaltetes Rezeptbuch sowie ein Gemälde mit den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft; die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Jürgen Förg, Eva Wiebel und Simone Bissinger überbrachten ihm die Geschenke. Braunwarths Dank gehörte ebenso der ideenreichen Gemeindereferentin und dem „bestangezogensten“ Pastoralassistenten, die sie mit weiteren Präsenten auszeichnete.

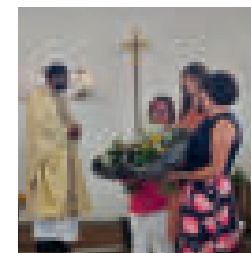
Die Ministranten schlossen sich mit einer Gewürzauswahl an, die sie humorvoll auf das Wirken des Priesters bezogen, Erinnerungsbilder durften nicht fehlen. Bei den vielen gemeinsamen Aktionen habe auch Frau Konrad-Müller „die Fäden gezogen“; sie und Herr Gilonganzambi wurden ebenfalls herzlich mit Geschenken bedacht.



Bürgermeister Florian Mittler (Asbach-Bäumenheim) dankte auch im Namen seiner Amtskollegen Stephan Kreuzer (Mertingen) und Franz Moll (Oberndorf), der aus gesundheitlichen Gründen vom 2. Bürgermeister Martin Dirr vertreten war. Lidel habe den pfarrlichen Einigungsprozess mit Mut und Tatkraft bewältigt und als „Chefkoch“ eigene Ideen mit vorhandenen „Zutaten“ gut ausbalanciert. Die Zusammenarbeit mit den Kommunen sei für alle Seiten ein Gewinn gewesen, Reibungspunkte hätten sich klären lassen. Als Zeichen der Anerkennung wurde der Pfarrer mit



Einträgen in die Goldenen Bücher der Gemeinden geehrt. Seinen herzlichen Dank richtete Lidel danach an Pater Jith für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, an die Sekretärinnen Ingrid Kretschmer, Sandra Moll und Anita Reiner für Rat und Expertise, an Verwaltungsleiterin Gudrun Schneid für ihre profunde Souveränität und an seine Haushälterin Viktoria Foag für hervorragende Fürsorge.



In einem kräftigen „Te Deum“ klang der Festgottesdienst aus. Er markiert einen spürbaren Einschnitt in der jungen Geschichte der Pfarreiengemeinschaft. Trotz der wenigen Wirkungsjahre, anfangs noch überschattet von der Coronapandemie, legte Pfarrer Lidel mit Umsicht und Engagement ein tragfähiges Fundament, zeigte mit seinem Team innovative pastorale Wege auf und sorgte sich, dass möglichst alle gemeinsam unterwegs blieben. Vieles davon wird Bestand haben – und manche Erfahrung wird er wohl in seine neue Aufgabe im Priesterseminar mitnehmen. Der vom Pastoralrat ausgerichtete Stehempfang bot Gemeinde und Gästen Gelegenheit zu persönlichem Austausch, Dank und Abschiednehmen.

4.8 Spendenaktionen der Bastelgruppe

Die Damen der Bastelgruppe unserer Pfarrei „Maria Immaculata“ Asbach-Bäumenheim spendeten wieder den Erlös aus Oster- und Weihnachtsbasar an verschiedene soziale Einrichtungen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Besuchern der Basare.

- 1000,- Euro Kath. Kirchenstiftung „Maria Immaculata“ für die Renovierung der Kirchenglocken
- 500,- Euro IGRA Donau-Ries e.V.
- 500,- Euro Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg
- 200,- Euro Tafel Asbach-Bäumenheim

Wir sagen herzlichen Dank an Frau Annemarie Thomalla und Frau Rita Fischer für das Basteln der Osterkerzen für Asbach-Bäumenheim, Oberndorf und Eggelstetten und an Frau Stephanie Mayr für das Basteln der Osterkerzen für Mertingen, Druisheim und Heiðesheim.

4.9 Verabschiedung | Leonhard Kreuzer

Herr Pfarrer Lidel bedankte sich mit einem Präsentkorb bei Herrn Leonhard Kreuzer für die über 25-jährige Pflege der „Lourdes-Grotte“ mit darüberstehender Kapelle im Nordostbereich des gemeindlichen Friedhofes in Mertingen. Mit dem Dank verbunden sind die besten Wünsche und Gottes Segen für ihn und seine Ehefrau.

Die Grotte wurde im Jahre 2000 errichtet nach Planungen von Herrn Leonhard Kreuzer und Herrn Leonhard Hofer sowie mit Unterstützung der politischen Gemeinde Mertingen, ortsansässiger Handwerker und ehrenamtlicher Helfer der Pfarrei.

Dankenswerterweise hat sich Herr Johann Müller (Gartenstraße) bereit erklärt, künftig die Pflegeaufgabe zu übernehmen.



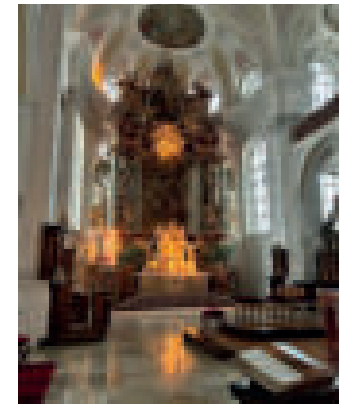
A. Surek

4.10 Bilderrückblick



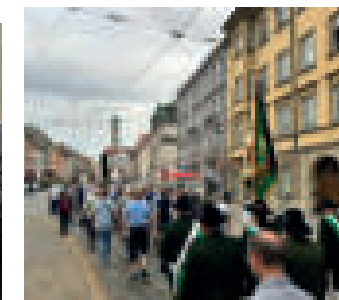
HL. KREUZ FÜHRUNG

Die Gruppe #WIR lud zu einer Führung durch Hl. Kreuz.



ANTONIUSFEST

Das Antoniusfest war in diesem Jahr in „neuem Gewand“ ein voller Erfolg.



MÄNNERWALLFAHRT

Männerwallfahrt zum hl. Ulrich, heuer mit den Schützen aus Eggelstetten

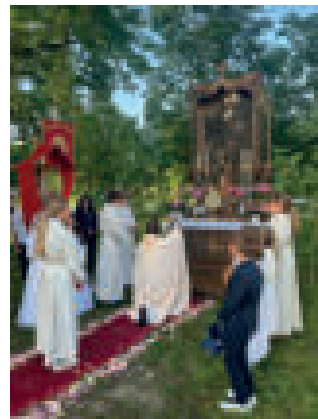
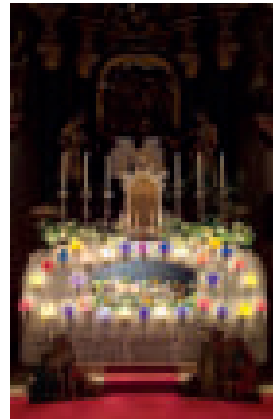
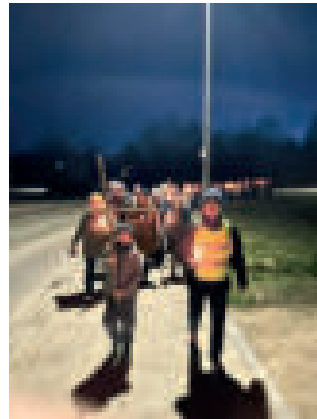
FLURUMGANG

Nach zwei Jahren Pause ging es heuer zum Flurumgang wieder nach Hamlar.



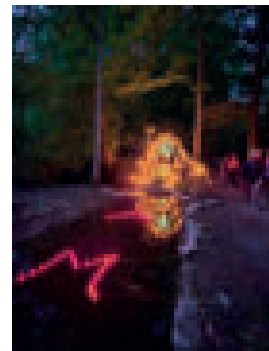
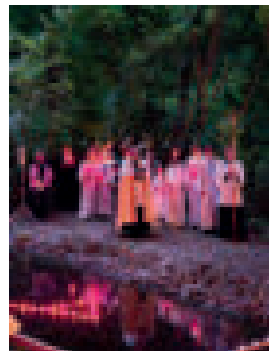
GETSEMANI

Ein fester Bestandteil der Karwoche: Getsemani-Gang



MAIANDACHT

Am Muttertag: mit Kerzen zur Lourdes-Grotte



SITZUNG

Auch der Pastoralrat war fleißig.



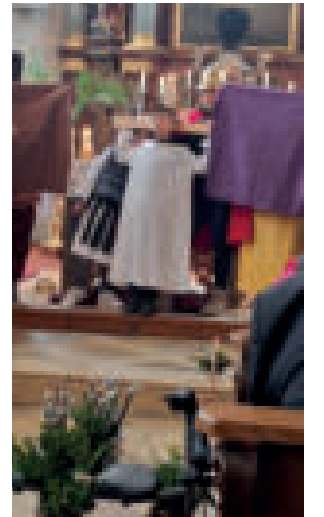
FRONLEICHNAM

Auch Fronleichnam wurde festlich begangen.



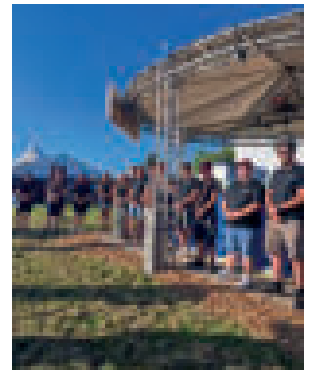
OSTERZEIT

Alle Jahre wieder: Karwoche und Ostern!



SEGNUNG

Segen für das Gelände der diesjährigen Hangover Party der KLJB Mertingen



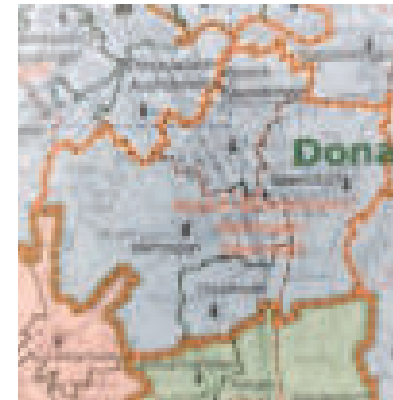
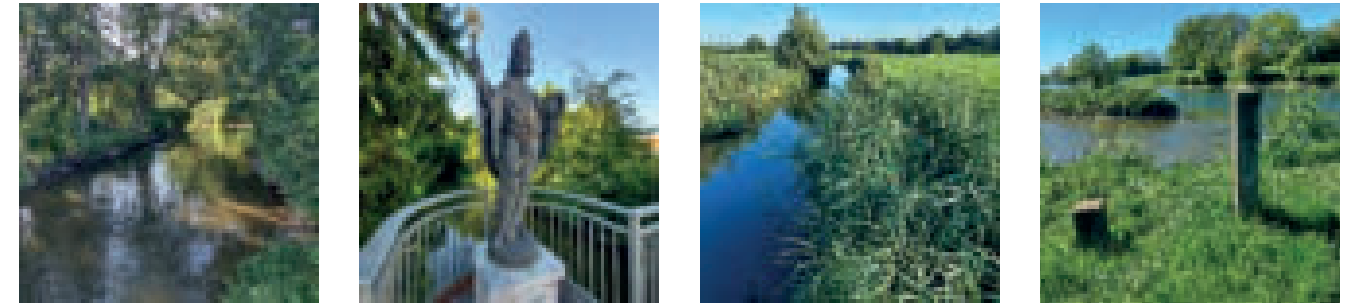
5.1 Zwischen Schmutter und Lech

Flussbilder um unsere Pfarreiengemeinschaft herum



Flussbilder: die **Schmutter** von Duisheim bis zur Donaumündung bei Nordheim. An ihren Ortsbrücken reihen sich der Hl. Vitus (Duisheim), Erzbischof Antonius v. Steichele (Mertingen) und der hl. Ulrich (Asbach-Bäumenheim). Der 96 km lange schwäbische Nebenfluss der Donau entspringt bei Ettringen (Stauden). Der urspr. germanische Name bedeutet „die morastige, durch Moor fließende Ache“.

Flussbilder: der **Lech** vor Oberndorf und auf Höhe des Ortes. Im Lechwald mit seinen Wasserläufen liegt nahe dem Schlossweiher die Lourdesgrotte. Der 256 km lange Fluss entspringt in Vorarlberg (Österreich), durchquert Tirol und Südbayern und mündet bei Lechsend in die Donau. Der urspr. keltische Name bedeutet „der schnell Fließende“ oder auch „der Steinige“.



(PG orange umrandet)



Meilenstein am Donauufer bei Nordheim: **Zwischen den Flüssen** zieht sich eine antike Lebensader bis zur Donau, die römische Via Claudia Augusta. Flüsse galten in alten Zeiten als „Schnellstraßen“, Wege haben sie oft begleitet. Der Lech und die Donau als Grenzfluss des Römischen Reiches brachten wohl auch das Christentum früh zu uns.



5.2 Sommerliche Ruheoasen

ANTONIUS-KAPELLE IN ASBACH-BÄUMENHEIM

„Wenn du es eilig hast, setze dich.“

Die Aussage des hl. Antonius von Padua klingt paradox; doch wer kurz anhält, durchatmet und sich besinnt, handelt oft zielgenauer und schneller, als wenn er sich von der Hast weitertreiben ließe.

Die kleine Grünanlage um die Antoniuskapelle in Asbach Bäumenheim lädt zu solchem Verweilen ein; ein Bänkchen mit Blick auf das 1690 geweihte barocke Kleinod steht bereit.

Antonius (1195-1231), berühmter Prediger und erster Lehrer des Franziskanerordens, gilt als Begleiter auf der Suche nach Verlorenem. Manchmal scheinen wir uns selbst und unsere Zuversicht im gnadenlosen Alltagsgetriebe zu verlieren. „Doch die Gnade Gottes erfasst alles und lässt keinen Winkel frei“, gab der Heilige seinen Mitmenschen auf den Weg. Sie kann auch in diesem grünen und schattigen Winkel hinter dem „Kirchle“ spürbar werden. (Eine digitale Kapellenführung wird über einen QR-Code im Portal jederzeit angeboten.)

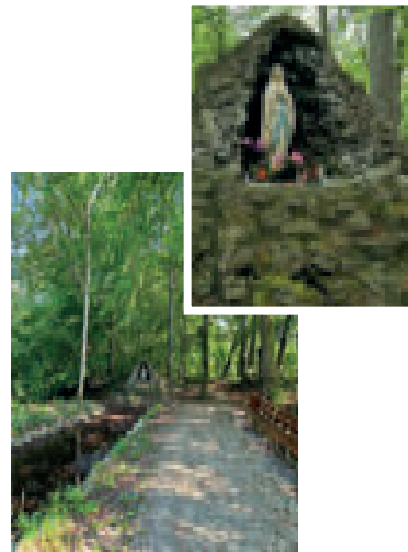
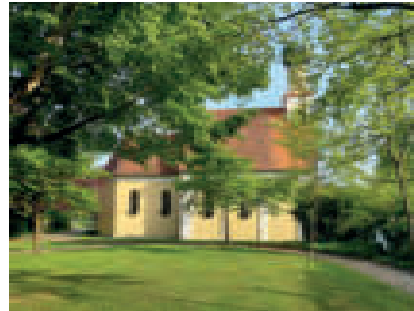
B. Rößner

EINE OASE DER STILLE – DIE LOURDESGROTTE IM OBERNDORFER WALD

Unsere Liebe Muttergottes im Oberndorf Wald lädt uns stets dazu ein, ein paar Momente in der Stille oder aber auch eine längere Zeit im Gebet bei ihr dort unter Schatten spendenden Bäumen zu verweilen. Viele Beter haben hier schon in all den Jahren ihre Zuflucht gesucht und ihre Sorgen und Nöte mit hierhergebracht. Mit dem kleinen Segensgebet „Maria mit dem Kinde lieb, uns allen Deinen Segen gib“, welches man auf einer kleinen Stele ablesen kann, hat sich so mancher Hilfe erbeten bzw. unter ihren Segen gestellt.

Diesen schönen Ort kann man wirklich als Oase der Stille bezeichnen. Viele einheimische oder auch auswärtige Waldbesucher nutzen gerne die Möglichkeit, auf den abgestellten Bänken zu pausieren und etwas durchzuatmen. Die Entstehung der Lourdesgrotte ist nicht vollständig geklärt, man geht davon aus, dass sie womöglich zum Dank an die Muttergottes zwischen 1880 - 1900 errichtet worden ist. Im Jahr 2010 wurde die ursprüngliche Gipsfigur durch eine neue, größere Lourdes-Madonna ersetzt.

M. Keller

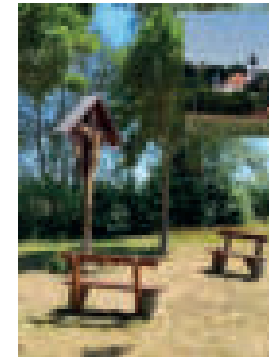


DIE ANNA-KAPELLE IM MERTINGER FORST

Ein verborgenes Juwel im Herzen der Mertinger Natur. Die Kapelle ruht wie eine Oase der Stille unter dem Dach mächtiger Tannen. Ein neu gestalteter Kreuzweg führt die Wanderer vom Waldparkplatz hin zu einem Rückzugsort, der Ruhe und Spiritualität ausstrahlt, um Raum für die innere Einkehr zu öffnen.

Genießen Sie hier die Lichteffekte der Sonne, das zarte Rauschen des Waldes und die Vielzahl der verschiedenen Tierlaute.

J. Förg



WEGKREUZ BEI DRUISHEIM

Am Radweg zwischen Druisheim und Nordendorf findet sich kurz nach dem Ortsende von Druisheim ein Wegkreuz, bei dem sehr oft Radfahrer eine Rast einlegen, um sich an diesem einladenden Ort auszuruhen.

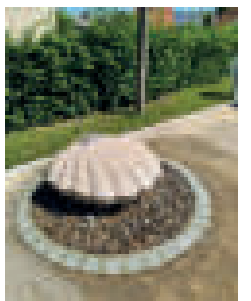
Von hier aus kann man auch den Blick auf die Kapelle zur Schmerzhafte Muttergottes, die momentan wegen Sanierungsarbeiten gesperrt ist, und die höhergelegene Pfarrkirche St. Vitus in Druisheim genießen.

J. Bartl

JAKOBUSBRUNNEN IN FLEIN

In dem kleinen Oberndorfer Ortsteil Flein ist neben der Jakobuskapelle ein Jakobsbrunnen in Form einer Muschel angelegt. Die Muschel ist traditionell das Erkennungszeichen des hl. Jakobus sowie das allgemeine Symbol des Jakobswegs. Die Bänke drumherum laden die Pilger zum gemütlichen Verweilen ein.

F. Meier



6 Bildung und Kultur

6.1 Spendenprojekt | PG Schmutter-Lech Schule

Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen unseres Jahresthemas „LebensWERT“ eine Spendenaktion für die Sanierung eines Schulgebäudes in Barkworo (Uganda) gestartet. Erfreulicherweise fand diese Aktion großen Anklang, sodass die Sanierung des Schulgebäudes bereits abgeschlossen werden konnte. 31.765 € an Spenden sind für das Projekt zusammengekommen. Gemeinsam mit dem Verein „1000 Schulen für unsere Welt“ und den Schülerinnen und Schülern der „PG Schmutter-Lech Schule“ sagen wir herzlich „Vergelt's Gott!“ für die Unterstützung.



Bildquelle:
TECNO CAMON



Folgende Spenderinnen und Spender haben das Projekt unterstützt und einer Veröffentlichung ihrer Spende zugestimmt:

- Bastelgruppe der Pfarrei „Maria Immaculata“ Asbach-Bäumenheim
- Dirr Georg
- Grenzebach Maria und Rudolf
- Dr. Hammer Michael
- Konrad-Müller Anja
- Pfarrer Markus Lidel
- Moll Margit und Franz
- Rößner Bernhard
- Sailer Johann
- Sailer Baumschulen
- Schefstos Werner
- Schmid Josef und Maria
- Stempfle Dieter und Karin
- Stoll-Baumpflege
- Familie Uhl
- Frau Weber – Firma Zott
- Wegele Gabriele
- Martin – Garten- und Landschaftsbau
- Wittmann Klaus und Susanne
- Und viele mehr ...

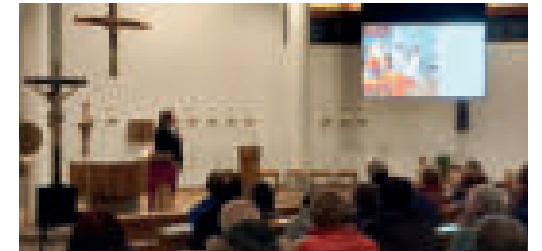
Pfr. M. Lidel

6.2 „Über Gott und die Welt“: Glaube im Gespräch

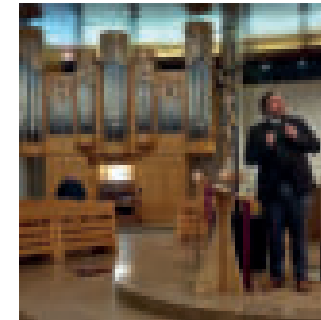


Liturgie im Leben – Einführung in die Liturgie der Karwoche

Mit dem Vortragsabend am 17. März wurde ein neues Themenfeld eröffnet, das dazu beitragen soll, das Verständnis unserer Liturgie weiter zu vertiefen und das Gespür für ihre Bedeutung im Leben zu stärken. Zum Auftakt führte Pfarrer Markus Lidel in die Liturgie der Karwoche ein. Viele Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung, sodass die Veranstaltung vom Pfarrsaal in den Kirchenraum verlegt wurde.



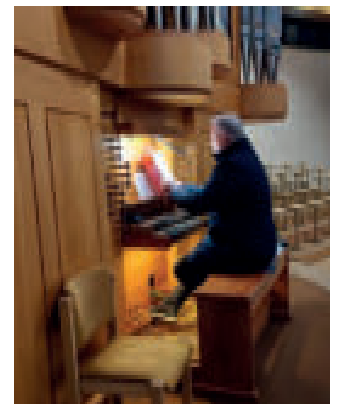
Die Karwoche sei der liturgisch bedeutendste Abschnitt des Kirchenjahres, hob Pfarrer Lidel gleich zu Beginn hervor. Mit dem Ostergeheimnis seien letztlich alle anderen christlichen Festtage und -zeiten verbunden. In der Liturgie der Kartage gehe es im



Grunde um alles – auch mit Blick auf unsere menschliche Existenz. Um diesen Glaubenskern zu erschließen, verknüpfte der Referent eindrucksvoll die in den Evangelien geschilderten Jerusalemer Ereignisse von Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu mit ihrer liturgischen Vergegenwärtigung. Besonders erhellend waren dabei die Erläuterungen zum inneren „Spannungsbogen der Karwoche“, die in ihrem Ablauf eine liturgische Einheit bildet: vom Palmsonntag über das Heilige Triduum mit dem Gedächtnis der Einsetzung der Eucharistie, des Leidens und Kreuzestodes Jesu sowie dem Tag der Grabesruhe bis hin zur Auferstehung. So wurden manche liturgischen Details und Alternativen einsichtig. In der „Dramatik zwischen Verrat, Freundschaft, Tod und Leben“ verwies Pfarrer Lidel auf existenzielle Anknüpfungspunkte, die für uns einen vielfältigen „Erfahrungsraum“ eröffneten. Dieser helfe, „das eigene Leben in

Beziehung zum Heilswirken Gottes zu setzen und die Ostergeheimnisse als Feier des Lebens zu erfahren“.

Zur klangvollen Rahmung des Vortrags hatte Organist Andreas Waldyra die Passionslieder „Holz auf Jesu Schulter“ (GL 291) und „Fürwahr, er trug unsre Krankheit“ (GL 292) ausgewählt. Ihre Komponisten und Dichter stellte er kurz vor und zeigte sachkundig die Hauptmotive der Texte sowie deren musikalische Umsetzung auf. Im Mitsingen konnten die Vortragsgäste Bedeutung und Stimmung der Passionszeit sinnennah wahrnehmen und zugleich spüren, dass die Gläubigen im inneren Miterleben und gesanglichen Ausdruck nicht Zuschauer der Liturgie, sondern Mitwirkende sind.



B. Rößner

6.3 Trauerwelten – Trostbox

„Gibt’s im Himmel eigentlich Nutella?“ – Ein sensibler Blick in die Trauerwelt von Kindern

Mehr als 60 Teilnehmende kamen am 28. März 2026 im Pfarrsaal Asbach-Bäumenheim zusammen, um sich im Workshop „Gibt’s im Himmel eigentlich Nutella?“ mit der Trauerwelt von Kindern auseinanderzusetzen. Eingeladen waren Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel sowie Erzieher aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft.

Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Trauer je nach Alter und Entwicklungsstand sichtbar wird – und was Erwachsene daraus für den Alltag ableiten können. Anhand verschiedener Entwicklungsstufen wurde erarbeitet, welche Reaktionen typisch sein können, welche Worte und Rituale Halt geben und wie wichtig es ist, die „guten Zeitfenster“ zu erkennen: Momente, in denen Kinder von sich aus fragen, erzählen oder Nähe suchen – und die sich für behutsame Gespräche besonders eignen.



Ergänzend stellte die Workshop-Leiterin Stefanie Leister passende Kinder- und Jugendbücher vor, die in den Büchereien der Kommunen ausgeliehen werden können und Gesprächsanlässe bieten – gerade dann, wenn Kindern selbst die Worte fehlen. Praktische Hilfsmittel und Formulierungshilfen sollten den Teilnehmenden Sicherheit geben, ohne Trauer zu „erklären“ oder zu verkürzen. Deutlich wurde dabei auch eine zentrale Haltung: Kindern – unabhängig vom Alter – darf mehr Kompetenz zugetraut werden. Wer kindliche Fragen ernst nimmt und Gefühle nicht bewertet, unterstützt sie dabei, langfristig einen guten, eigenen Umgang mit Trauer zu entwickeln.

Die Fortbildung machte auch deutlich, dass Kinder aktiv mit einbezogen werden sollten. Sie wollen verstehen, teilhaben und Fragen stellen dürfen – auch wenn dies für Erwachsene ungewohnt oder herausfordernd ist.



Am Ende blieb die eingangs gestellte Frage im Raum – nicht als Problem, welches gelöst werden muss, sondern als Einladung, Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.

Initiiert wurde der Vortrag von Beate Wenninger und Ingrid Scheller (Leitung der Pfarrbücherei Oberndorf) in enger Zusammenarbeit mit den Büchereien aus Mertingen und Asbach-Bäumenheim sowie durch die Unterstützung der KEB und der PG Schmutter-Lech.

Am Ende der beeindruckenden Veranstaltung wurden die sog. Trostboxen vorgestellt und symbolisch von Herrn Adolf Nikolaus Franke (Himmlisch Wohnen) überreicht. Fortan können sie in den Büchereien aller drei Kommunen ausgeliehen werden. In den Boxen findet sich Material für Familien, die mit einem Trauerfall konfrontiert sind und diesen mit ihren Kindern besprechen wollen.

Zusätzlich gibt es darin jeweils ein „Trösterchen“ zu entdecken, kleine von unserer Bastelgruppe gestaltete Figuren, welche die Familien dann behalten dürfen.



I. Scheller, B. Wenninger

6.4 Allgäu-Schwäbisches Literaturfestival: Lesung mit Lucas Fassnacht

Im Rahmen des Allgäu-schwäbischen Literaturfestivals fand am 18. April 2026 eine spannende Autorenlesung mit dem Schriftsteller Lucas Fassnacht im Oberndorfer Pfarrsaal statt. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, den Autor persönlich zu erleben und Einblicke in sein Werk zu gewinnen.

Lucas Fassnacht präsentierte an diesem Abend seinen Thriller „Pipeline“, mit dem es ihm rasch gelang, das Publikum zu fesseln. Mit seiner jugendlichen, erfrischenden und sehr offenen Art schuf er eine lebendige Atmosphäre, die den Abend kurzweilig und abwechslungsreich gestaltete. Die Lesung war keineswegs eine einseitige Darbietung: Dem Autor war es ein besonderes Anliegen, die Zuhörer aktiv einzubeziehen. So konnten jederzeit Fragen gestellt werden, die Fassnacht ausführlich und mit großer Offenheit beantwortete.

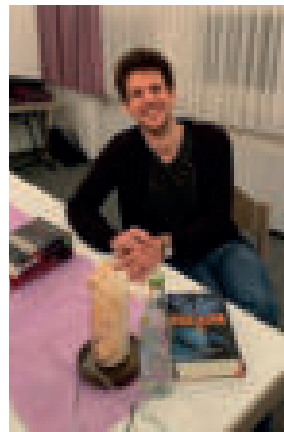
Besonders bemerkenswert war die rege Beteiligung des Publikums. Lucas Fassnacht zeigte sich sichtlich überrascht und erfreut über die aktive Mitarbeit der Gäste, die nicht nur Interesse am Buch, sondern auch an seiner Person zeigten. Neben inhaltlichen Fragen zu „Pipeline“ beantwortete er auch persönliche Fragen zu seinem Werdegang als Autor.

So berichtete er unter anderem, dass er unter mehreren Pseudonymen schreibt, inzwischen gut von seiner schriftstellerischen Tätigkeit leben kann und zudem als Dozent für Kreatives Schreiben an der Universität Erlangen tätig ist.



Zu den Gästen des Abends zählten unter anderem Frau Dr. Nadja Hendriks, die Leiterin des Literaturfestivals, sowie Pfarrer Markus Lidel, die beide herzlich begrüßt wurden.

Insgesamt war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Lucas Fassnacht gelang es, mit seinem Roman und seiner Persönlichkeit das Publikum zu begeistern und einen unterhaltsamen sowie inspirierenden Literaturabend zu gestalten. Die Mischung aus Lesung, persönlichem Austausch und lebendiger Diskussion machte die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis im Rahmen des Festivals.



I. Scheller

6.5 KAB | Nachhaltig leben und einkaufen am Beispiel einer Biobäuerin

Zum Thema „Nachhaltig leben und einkaufen“ hatte die KAB-Ortsgruppe die Biobäuerin Irmgard Miller eingeladen. Die gelernte Hauswirtschaftsmeisterin betreibt zusammen mit ihrem Sohn in Erlingshofen einen Biohof mit Hofladen. Hier wird nicht nur nachhaltig gedacht, sondern auch gehandelt nach den Richtlinien von „Naturland“ – einem Verband für ökologischen Landbau.

Frau Miller berichtete in ihrem sehr persönlich gehaltenen Vortrag von den schwierigen Anfängen in den 90er Jahren bei der Umstellung auf die ökologische Bewirtschaftung des Anwesens Miller durch ihren Mann. Trotz massiver Anfeindungen durch konventionell arbeitende Bauern verwirklichte sie ihre Vorstellung von nachhaltigem Anbau ihrer Felder. Als 2006 ihr Mann plötzlich verstarb, führte sie nach diesem schweren Schicksalsschlag allein den Biobetrieb weiter, bis ihn vor kurzem ihr Sohn übernahm. Auf ihren Feldern bauen sie unter anderem Getreide, Kartoffeln, Kohlgemüse und Zwiebeln an. Im Bioladen bietet sie neben eigenen Feldfrüchten ein komplettes Biosortiment an. Fleisch bezieht sie von Biobauern aus der Region.

Nachhaltig handeln heißt für sie in der Landwirtschaft: die Felder mit entsprechenden Fruchtfolgen anzubauen, sodass kein Kunstdünger benötigt wird, die Äcker nur bei passendem Wetter zu bearbeiten, damit z. B. der Wind nicht den aufgewirbelten feinen Humus in einer Staubwolke mitnimmt, die Beikräuter zwischen den angebauten Feldfrüchten maschinell oder notfalls per Hand zu hacken ohne Einsatz von chemischen Spritzmitteln.

Nachhaltig kauft ein, wer ökologisch und regional erzeugte Produkte bevorzugt, wer sich möglichst unverpackte Lebensmittel besorgt, wer sich beim Kauf mit saisonalen Waren eindeckt, z. B. Erdbeeren oder Kartoffeln dann, wenn sie vor Ort geerntet werden, und wer z. B. die geernteten Früchte verarbeitet und haltbar macht, ließ die Referentin die ca. 20 überwiegend Zuhörerinnen wissen.

Die nächsten Termine der Katholischen Arbeitnehmer Bewegung (KAB) sind:
10.10.26 | 18:00 Uhr | KAB-Messe mit CAH-Sammlung (Christliche Arbeiterhilfe) in der Kirche
22.10.26 | 19:00 Uhr | Diavortrag „Die sieben Wegkapellen“ der Denzelstiftung im Pfarrsaal



A. Rathgeber

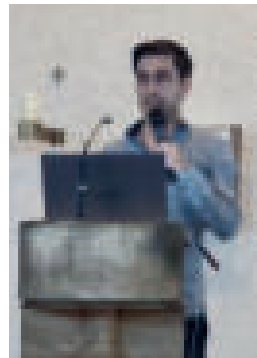
6.6 „Über Gott und die Welt“: Glaube im Gespräch

Raum für den Glauben: Kurze Geschichte unserer Pfarrkirche(n) in Bildern



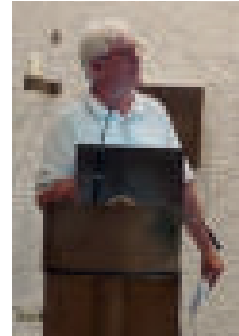
Glaube braucht Rituale und Feiern – und auch Raum. Zur Einstimmung auf das 50-jährige Weihejubiläum unserer Pfarrkirche „Maria Immaculata“ widmete sich der Vortrag am 30. Juni deshalb ihrer Baugeschichte. Wegen des großen Zuspruchs fand er im Gotteshaus selbst statt.

Diplomarchivar Mario Felkl nahm die Besucher in einem sehr detailreichen und anregenden Vortrag mit auf eine reich bebilderte Reise in die Vergangenheit der Pfarrkirche, die über Jahrhunderte religiöses wie dörfliches Zentrum war. Ihre Baugeschichte spiegle wesentliche Aspekte der Ortshistorie: von der Ersterwähnung des Gotteshauses 1341 und seiner frühesten bildlichen Darstellung 1593 bis zu den Verwüstungen des Dreißigjährigen Kriegs in der Region. Als Bäumenheim 1904 zur Pfarrei Asbach kam, reichte der Kirchenraum nicht mehr aus. Die neue Teilgemeinde war durch die Leinenspinnerei und Weberei Droßbach stark gewachsen, von einer mehrnationalen Arbeiterschaft geprägt und stand im Kontrast zum bäuerlichen Asbach. Zielstrebig trieb Geistlicher Rat Joseph Dunau den Erweiterungsbau voran (1922); entsprechend der sozialen Prägung wurden Seitenaltäre für den Bauernheiligen Isidor und die Hl. Crescentia, eine Weberstochter, eingerichtet.



Nach Schädigungen im 2. Weltkrieg und mehreren Renovierungen waren Ende der 60er Jahre Abriss und Neubau unumgänglich. Dunau bereitete das Großprojekt noch vor, nach seinem Tod führte Pfarrer Alois Tenschert es umsichtig weiter. 1972-74 entstand das moderne Pfarrzentrum mit seinem zentralen Rundbau im funktionalen Stil der Zeit. Deutlich erkennbar sei der Geist des 2. Vatikanischen Konzils mit der Ausrichtung auf eine „Kirche der Teilhabe“. Kundig würdigte Felkl das Werk des Architekten und der Künstler, die den Innenraum gestaltet hatten.

Anschließend zeigte der ehemalige Kirchenpfleger Peter Uhl Filmsequenzen vom Kirchenabriss, von den Bauarbeiten am Pfarrzentrum samt Hebauf sowie von der Weihe durch den Augsburger Bischof Dr. Josef Stimpfle. Uhl hatte Filmbestände aus dem Pfarrarchiv digitalisiert und trotz eingeschränkter Aufnahmequalität wertvolle Dokumente zur Pfarreigeschichte zugänglich gemacht.



Bei manchen Zuschauern erwachten Jugenderinnerungen; zugleich wurde deutlich, wie sehr die Pfarrkirche die Gläubigen über Generationen hinweg verbindet. Am Ende dankte Moderator Rößner den Referenten und auch dem bald scheidenden Pfarrer Lidel, der die Erwachsenenbildung stets nachhaltig unterstützt habe.



B. Rößner

6.7 Vorankündigung | Kirchenkonzert

ADVENTS- UND WEIHNACHTSKONZERT mit dem Karl-Kraft-Chor (zweiter Konzertchor der Augsburger Domsingknaben)

Der Karl-Kraft-Chor eröffnet mit einem festlichen Konzert die Advents- und Weihnachtszeit in der St. Martinskirche in Mertingen. Es werden christliche Adventsstücke, traditionelle Advents- und Weihnachtslieder sowie Christmas-Jazz in höchster Qualität dargeboten.

SONNTAG, 29.11.2026 | 17:00 Uhr | Pfarrkirche St. Martin Mertingen

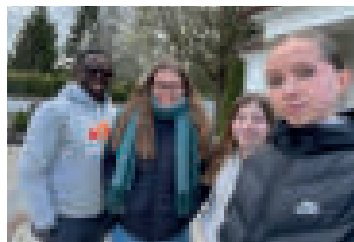
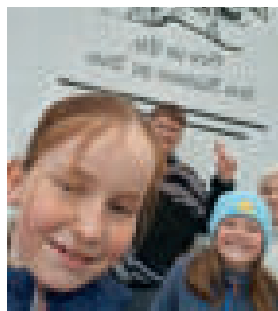
KULTUR ●
IN MERTINGEN



*Bild: Augsburger Domsingknaben
Dominik Denzer*



Die Ministranten unserer PG hatten in der letzten Zeit einige Treffen und Aktionen. Am Mittwoch der Karwoche machten sich mehrere Teams auf den Weg, um einen Action-Bound, eine digitale „Schnitzeljagd“ mit Rätselaufgaben, zu lösen. Im Mai radelten dann einige Minis am Lech zum Picknick und zum Eisessen. Ein Höhepunkt war sicherlich der Diözesane Ministrantentag in Kaufbeuren. Mit fast 3000 weiteren Ministranten gab es viele Mitmach-Aktionen und einen großen Ministrantenzug zum Eisstadion, wo Bischof Bertram unter dem Motto, „Herz bebt – Glaube lebt“, vor voller Tribüne den Abschlussgottesdienst feierte. Eine weitere Aktion war das Klettern im Hochseilgarten von Schloss Scherneck. Bei bestem Wetter konnten sich alle ausprobieren und manch rasante Seilfahrt genießen. Mit hochsommerlichen Temperaturen stand dann noch die Übernachtung in der Kirche auf dem Programm. Auch wenn wegen der Hitze das Lagerfeuer ausfiel, hatten alle viel Spaß auf dem Turm, am Singen, Tanzen und an der Gemeinschaft. Mit der Präsidiumswahl und dem traditionellen Eisessen gehen dann Ende Juli auch die Treffen der Ministranten in die Sommerpause.

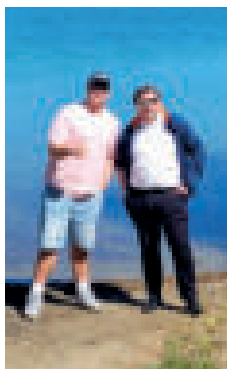


ACTION-BOUND

In der Karwoche absolvierten unsere Minis einen Action-Bound durch Asbach-Bäumenheim.

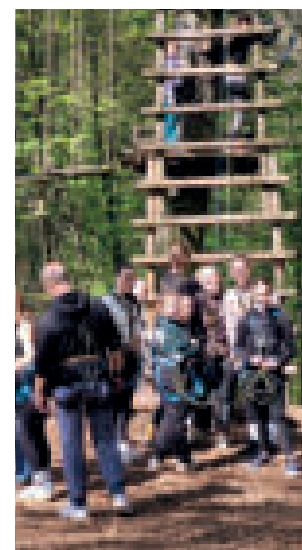
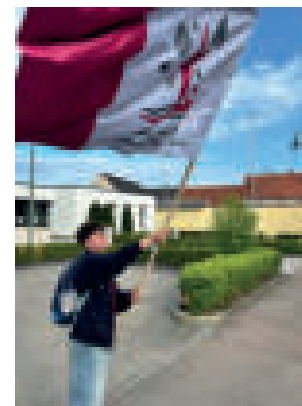
RADTOUR

Mit dem Rad nach Rain ...



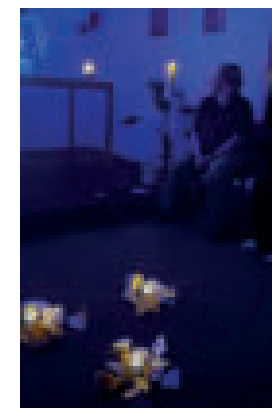
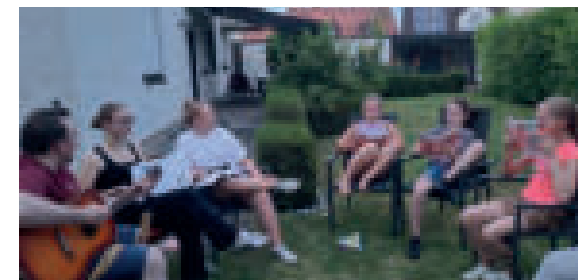
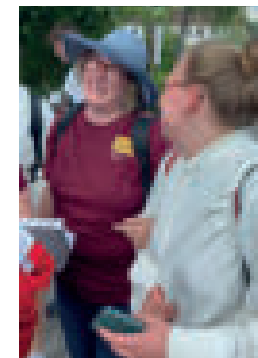
MINIS UNTERWEGS

Der Minitag in Kaufbeuren war ein Erlebnis.



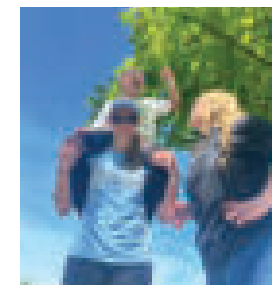
KLETTERAUSFLUG

Klettern in Scherneck – eine beliebte Aktion



ÜBERNACHTUNG

Nachts in der Kirche – ein besonders Erlebnis



8.1 Neues vom Botenengel Schmutti



Liebe Freunde aus der PG Schmutter-Lech,

Anfang Juli haben wir in den Gottesdiensten immer wieder das Lied „Das Jahr steht auf der Höhe“ (GL 465) gesungen. Nun ist die Sonne schon wieder im Abnehmen begriffen, und wir haben uns nach all der Arbeit verdient, etwas auszuruhen. Denn kurz nach der Osterpause begann der Dienst wieder schweißtreibend. Mit dem Rad hatten sich die Minis auf den Weg nach Rain gemacht. Nach kurzer Stärkung am Baggersee in Genderkingen ging es zum Eis am Rainer Stadtplatz. Fast wären wir von dort nicht mehr weggekommen, weil der Schlüssel eines Fahrradschlösses nicht mehr aufzufinden war. Während alle an den unmöglichsten Ecken suchten, lag dieser aber mitten auf der Straße.

Es brauchte nur einen kleinen Engelsstups, und schon konnte es weitergehen, und zwar nach Kaufbeuren, wo sich alle Minis aus dem ganzen Bistum zum Diözesanen Ministrantentag trafen. Es war eine große Freude, 3000 junge Christinnen und Christen durch die Kaufbeurer Innenstadt zum Eisstadion ziehen zu sehen. Für die Autofahrer bedeutete das natürlich eine Geduldprobe und für die Stadt ein Verkehrschaos, die Stimmung war aber grandios.

Gute Stimmung gab es auch in der PG. Die Pfarrgemeinderäte wurden bei den Wahlen im März wieder voll besetzt, und so findet sich auch die nächsten vier Jahre eine top motivierte Truppe in den Gremien zusammen. Es stehen ja auch große Ereignisse an.

Die Kirche in Asbach-Bäumenheim wird im Herbst fünfzig Jahre alt, ein Grund zu feiern. Die Vorbereitungen für diesen großen Anlass haben schon begonnen, und alle sind gespannt, sogar der Herr Bischof, der extra zum Feiern kommen wird. Bis dahin muss nun aber noch alles auf Vordermann gebracht werden. Die Fahnenmasten beispielsweise, die in den letzten Jahren ein eher trübsinniges Dasein fristeten, da sie, mangels Seils und Umlenkrollen, nicht einsatzfähig waren, wurden mit Man- und Frontlader-Power wieder zum Leben erweckt, und der Herr Pfarrer hat dazu gleich neue Fahnen bestellt. Weiß-gelb für die Kirche, rot-weiß für unser Bistum Augsburg und natürlich auch eine Fahne mit unserem wunderschönen PG-Logo.

Jetzt sind wir dahingehend wieder anständig aufgestellt. Die aufwendigere Aktion ist aber, unsere Glocken wieder einsatzfähig zu machen. Glocke 4 ist ja schon seit einem Jahr im Urlaub und hat das dringende Bedürfnis, wieder mal arbeiten zu dürfen, und der Viertel-Stundenschlag ist im Begriff, seine Work-Life-Balance auszubauen. Das mag zwar modern sein, aber wir müssen da doch auf den Herrn Bundeskanzler hören, der sagte: „In Deutschland muss wieder gearbeitet werden!“ Deswegen kommt ja auch in Bälde die Glockenfirma und sorgt für strenge Läute-Disziplin. Und damit auch richtig geackert werden kann, kommt gleich noch eine neue Glocke auf den Turm, die jüngst in Passau gegossen worden ist. Mit heißem Reifen ging es für einige Mitglieder der Gremien nach Passau, um dem seltenen Ereignis eines Glockengusses beizuwohnen.

Unter dem Singen und Beten der Gläubigen sollte der Guss wohl gelungen sein. Ein weiteres Fest war dann noch Anfang Juli. Unser Pfarrer blickte auf zehn Jahre Priesterweihe zurück. Es war ein berührendes Fest, auch deswegen, weil in diesem Rahmen gleich drei Mitarbeitende verabschiedet wurden. Pfarrer, Gemeindereferentin und Pastoralassistent nehmen ihre Hüte. Der Tag war, wie ich finde, von spürbarer Dankbarkeit von allen Seiten geprägt.

Glücklicherweise musste der Herr Pfarrer an diesem Tag kein Bierfass anstecken, denn da besteht immer die Gefahr einer Flutwelle, wie es bei der Segnung des Schützenheims in Hammlar zu erleben war.

Jetzt waren die guten Schützen gerade damit fertig geworden, die Schäden der Wasserflut von 2024 zu beseitigen, da brachte Hochwürden eine Bierflut über die Anwesenden. Man kann sich aber natürlich denken, welche Flut den Hammlarern besser gefallen hat. Es bleibt also zu hoffen, dass der neue Pfarrer, Peter Gaddam, die Sache mit dem Holzhammer am Bierfass besser beherrscht, auch wenn er kein wirklicher Bayer ist, sondern aus Andhra Pradesh (Indien) kommt.

Jetzt wünsche ich euch aber erstmal eine schöne Urlaubszeit. Einstweilen werde ich mich von euch verabschieden, denn mit einem Pfarrerwechsel findet manchmal auch ein Botenengel-Wechsel statt. Die himmlische Personalkommission beim heiligen Petrus hat diesbezüglich aber noch nicht getagt, und so weiß ich noch nicht, ob im Advent ich oder einer meiner Kollegen die Berichtspflicht übernimmt. Lasst euch also überraschen!

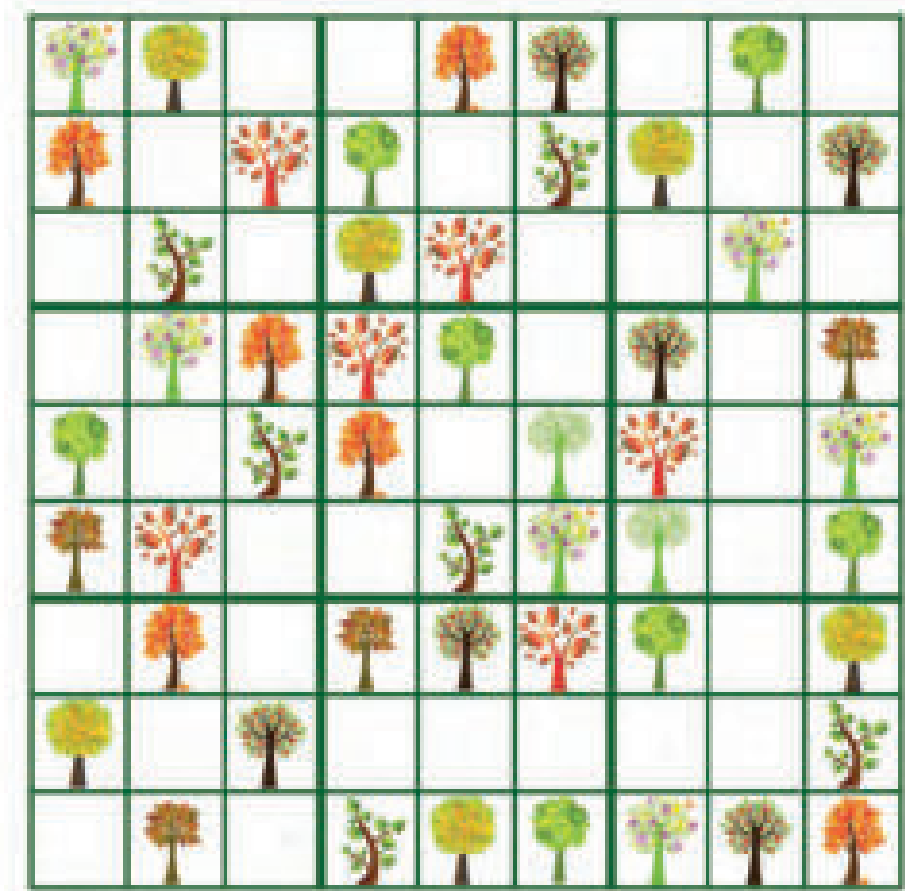
Wer aber diesen Sommer noch mit mir etwas Sport machen will, den lade ich zu einer Radtour durch unsere PG ein. In Kürze erscheint nämlich ein Radel-Kirchenführer. Darin zeige ich euch alle schönen Plätze unserer Pfarreiengemeinschaft.

So wünsche ich euch von Herzen Gottes Segen und grüße euch wie immer herzlich

EUER BOTENENGEL SCHMUTTI 



Quelle: Kath. Kinderzeitschrift Regenbogen, www.kinder-regenbogen.at; in: Pfarrbriefservice.de



Quelle: Pfarrbriefservice.de

G. Meier

Lösung:



9 Ankündigungen und Hinweise

9.1 Amtseinführung | Peter Gaddam

Mit Wirkung zum 1. September 2026 hat der Hochwürdigste Herr Diözesanbischof Dr. Bertram Meier den Hochwürdigen Herrn Kaplan Peter Gaddam zum Pfarradministrator unserer Pfarreien ernannt und ihm die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech übertragen. Die Amtseinführung unseres neuen Pfarrers findet am **Sonntag, 13. September 2026** um 17 Uhr in der Pfarrkirche „Maria Immaculata“ zu Asbach-Bäumenheim statt. Alle Gläubigen der Pfarreiengemeinschaft sind eingeladen, diesen festlichen Anlass mit uns zu begehen und Pfarrer Gaddam auf diese Weise herzlich zu begrüßen.

S. Braunwarth

9.2 Kirchweihjubiläum

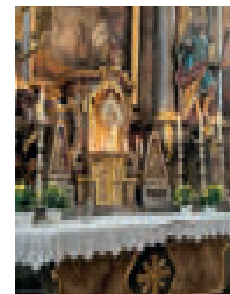
Vor 50 Jahren wurde unsere Pfarrkirche von Hwst. Herrn Diözesanbischof Dr. Josef Stimpfle feierlich konsekriert. Sehr herzlich laden wir dazu ein, das Weihejubiläum unserer Kirche mit uns zu feiern, und zwar am **Samstag, 26. September 2026**.

Um 9:30 Uhr beginnt das Pontifikalamt mit unserem Hwst. Herrn Diözesanbischof Dr. Bertram Meier in der Pfarrkirche. Im Verlauf des Jubiläumsgottesdienstes wird auch die Weihe einer neuen Glocke von unserem Bischof vorgenommen werden. Nach dem Gottesdienst lädt die Pfarrgemeinde zum gemütlichen Beisammensein bei Speis und Trank rund um die Kirche ein. Wir freuen uns auf dieses große gemeinsame Fest!

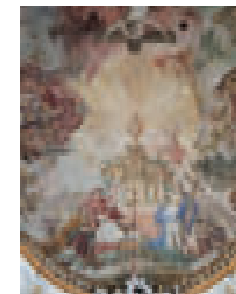
Pfr. M. Lidel



9.3 250 Jahre Bruderschaft vom Hochwürdigsten Gut



Herzliche Einladung
zum Pontifikalamt am Samstag, den 03.10.2026 mit
Hwst. Herrn Weihbischof Florian Wörner
anlässlich des Titularfestes und der Feier des Jubiläums
250 Jahre Bruderschaft vom Hochwürdigsten Gut in Oberndorf



Die Bruderschaft trägt den Namen „Bruderschaft zur Anbetung des Hochwürdigsten Gutes in dem Heiligsten Altarsakrament“. Diese wurde unmittelbar nach dem Bau unserer St. Nikolauskirche im Jahre 1776 von dem Oberndorfer Pfarrer Franz Anton Brugger eingeführt, von Papst Pius VI. genehmigt und der Bruderschaft der Ewigen Anbetung an der Kollegiatkirche de la Rotonda in Rom angeschlossen. Zum Patron wurde der Hl. Erzengel Michael bestimmt, dessen Bild über dem Hochaltar im Auszug zu sehen ist. Im Zentrum des Freskos im Chor ist das Allerheiligste Altarsakrament abgebildet. Die Einführung wurde damals von der Pfarrei mit Freuden angenommen. Als diese Begeisterung infolge religiöser Gleichgültigkeit später wieder nachließ, wurde die Bruderschaft im Jahre 1830 erneuert und mit den bis in die Gegenwart geltenden Satzungen ausgestattet.

Zweck der Bruderschaft

Die Bruderschaft vom Hochwürdigsten Gut will den Glauben an die Liebe und Gegenwart des Herrn im Heiligsten Sakrament des Altars in unserer Zeit lebendig erhalten. Die Mitglieder machen es sich zur Aufgabe, durch eine tiefe Verehrung des Herrn im Heiligsten Altarsakrament eine enge Lebensgemeinschaft mit Christus einzugehen. Sie wollen vor allem die sonntägliche „volle, bewusste und tätige Teilnahme“ am eucharistischen Opfermahl als Mittelpunkt ihres Lebens, Dankens, Anbetens und Bittens betrachten, häufig die Sakramente der Buße und Eucharistie empfangen und in öffentlich stiller Anbetung dem Herrn die Ehre erweisen. Auf diese Weise soll das geistliche Leben der Mitglieder und der Pfarrei gefördert werden.

Neubelebung der Bruderschaft

Nachdem nur noch 28 Mitglieder der Bruderschaft angehören, wollen wir durch einen Vortrag von Hwst. Herrn Weihbischof Wörner das Jubiläum auch nutzen, um auf diese wichtige Bedeutung der Verehrung des Heiligsten Altarsakramentes aufmerksam zu machen, und versuchen, wieder neue Mitglieder zu gewinnen. Es besteht auch die Möglichkeit zur Aufnahme an diesem Titularfest. Als Erneuerung findet schon seit längerem auch jeden Mittwoch um 09:00 Uhr im Anschluss an die Heilige Messe eine Eucharistische Anbetung statt.

Vorläufiges Programm am Samstag, den 03.10.:
15:30 Uhr | Vortrag von Hwst. Herrn Weihbischof Florian Wörner in der Pfarrkirche
16:30 Uhr | Stehempfang mit Imbiss im Pfarrheim
18:00 Uhr | Pontifikalamt, anschließend Eucharistische Anbetung bis ca. 19:45 Uhr

M. Keller

9.4 PG-Wallfahrt

Die Pfarreiengemeinschaft lädt auch dieses Jahr wieder zu einer Wallfahrt ein. Das Wallfahrtsziel ist die Wallfahrtskirche „Zur schmerzhaften Muttergottes“ in Vilgertshofen. Nach der Wallfahrtsmesse und einem Mittagessen steht am Nachmittag ein Besuch in St. Ottilien auf dem Programm. Die Wallfahrt findet am **Freitag, 9. Oktober 2026** statt. Nähere Informationen folgen im Herbst über den Gottesdienstanzeiger. Anmeldungen sind bereits jetzt im Pfarrbüro möglich.

Pfr. M. Lidel



10 Verstorbene unserer Pfarreien:
01.02. bis 31.05.2026



MERTINGEN

- 16.02.2026 Glatter Horst
- 05.03.2026 Dietrich Rudolf
- 16.03.2026 Michl Waltraude
- 17.03.2026 Reicherzer Barbara
- 12.04.2026 Lechner Erwin
- 24.04.2026 Fackler Marianne
- 12.05.2026 Schwarz Jürgen

ASBACH-BÄUMENHEIM

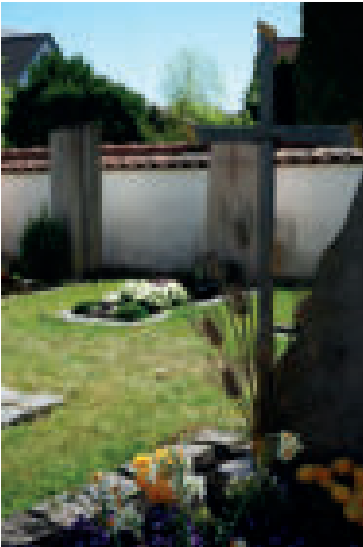
- 03.02.2026 Harlacher Luise
- 13.02.2026 Geppert Otto
- 14.02.2026 Jochum Franz
- 23.02.2026 Roßmann Emil
- 26.02.2026 Mayer Erika
- 15.03.2026 Wiebel Karl
- 16.03.2026 Hurle Albert
- 12.04.2026 Dommer Rudolf
- 06.05.2026 Frey Theresia

OBERNDORF

- 20.04.2026 Jaud Harald

EGGELSTETTEN

- 17.02.2026 Hoffmann Waltraud
- 19.02.2026 Ruf Sandra
- 09.04.2026 Keller Waltraud



... und das ewige Licht
leuchte ihnen.

Bild: Karl Mayr



Besonders wichtig war ihm dabei die Marienkapelle mit Lourdesgrotte beim Ortsteil Starkertshofen, die auf seine Initiative hin 2000 gebaut und eingeweiht wurde und sich zu einem gern besuchten Gebetsort für Menschen aus der Region und darüber hinaus entwickelt hat. Als Pfarrer initiierte er einen Krankenbesuchsdienst und legte großen Wert auf eine breit aufgestellte Kirchenmusik. Seine Nähe zur französischen Kultur blieb ihm auch als Pfarrer erhalten. Dies äußerte sich in einem steten Eintreten für die deutsch-französische Freundschaft wie auch in der diözesanen Lourdeswallfahrt, die er gerne begleitete. Nach 22 Jahren in Reichertshofen ging Pfarrer Karl Mayr in den Ruhestand, den er in Aichach verbrachte. Auch dort unterstützte er die örtliche Seelsorge gerne weiter und war für die Pfarreiengemeinschaft in vielerlei Weise tätig. Für den Spätberufenen war das Priestersein bis zuletzt einer der schönsten Berufe, die er kannte, „weil man sogar dann noch helfen kann, wenn alle anderen Mittel versagten“, wie er anlässlich seines 40. Priesterjubiläums betonte. Eine Abordnung aus Oberndorf nahm zusammen mit Pfarrer Markus Lidel und Bürgermeister Franz Moll am Samstag, 13. Juni 2026, in Reichertshofen am Requiem und an der Beerdigung von Karl Mayr teil. Am 24. Juni fand zudem ein Requiem in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Oberndorf statt.

Ch. Hornung

PFR. KARL MAYR | † 13. JUNI 2026

DER GEBÜRTIGE OBERNDORFER
PFARRER KARL MAYR IST VERSTORBEN

Der 4. Juli 1982 ist in die Annalen Oberndorfs eingegangen. An diesem Tag wurde zum bisher letzten Mal in der Lechgemeinde eine Primiz gefeiert. Karl Mayr brachte bei strömendem Regen sein erstes Messopfer dar, und Tausende Gläubige waren dazugekommen. Nun ist Pfarrer Karl Mayr nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben. Karl Mayr wurde am 3. Februar 1952 in Oberndorf geboren und absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Französischdolmetscher und Industriekaufmann. Viele Gespräche mit für ihn prägenden Priesterpersönlichkeiten, wie etwa seinem Heimatpfarrer Josef Waldmann, P. Anton Karg sowie Msgr. Josef Hosp ließen ihn schließlich seine Berufung zum Priestertum erkennen. So holte er am Augsburger Bayernkolleg das Abitur nach und trat ins Priesterseminar Augsburg ein. Im Juni 1982 wurde er von Bischof Josef Stimpfle im Hohen Dom zu Augsburg zum Priester geweiht. Nach zwei Kaplansjahren in Illertissen und Schrobenhausen begab er sich für fünf Monate in ein Kartäuserkloster im oberschwäbischen Marienau, um dort eine Berufung als in strenger Klausur lebender Mönch für sich zu prüfen. Auch wenn er sich letztendlich doch für ein Leben als Weltpriester entschied, bezeichnete er die dort verbrachte Zeit auch später immer als besondere und prägende Erfahrung.

Nach seiner Rückkehr aus dem Kloster trat er 1985 seine erste Pfarrstelle in Unterknöringen bei Günzburg an. Zehn Jahre später wechselte er nach Reichertshofen, wo er auch bauliche Spuren hinterließ.

11

Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft
KALENDER VON 01.08. BIS 30.11.2026

09.08.2026	09:45 Uhr	Mertingen	Pfarrgottesdienst, anschl. Weißwurstfrühstück im Pfarrheim
15.08.2026	19:00 Uhr	Mertingen	Andacht in der Kapelle „Zur Schmerzhaften Muttergottes“
26.08.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz im Pfarrheim
09.09.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz im Pfarrheim
13.09.2026	17:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Amtseinführung Pfarrer Peter Gaddam
26.09.2026	09:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Pontifikalamt zum 50. Weihetag der Pfarrkirche Maria Immaculata mit Glockenweihe, Zelebrant: Hwst. H. Bischof Dr. Bertram Meier
02.10.2026	18:00 Uhr	Mertingen	Oktoberrosenkranz in der Kapelle, Donauwörther Str.
03.10.2026	18:00 Uhr	Oberndorf	Vorabendmesse (Jubiläum 250 Jahre Gutsbruderschaft mit Hwst. H. Weihbischof Florian Wörner)
07.10.2026	19:30 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Elternabend für die Erstkommunion 2027
09.10.2026	07:30 Uhr	PG	PG Wallfahrt - Vilgertshofen
10.10.2026	11:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Firmung PG - Firmspender H. H. Domkapitular Msgr. Dr. Alessandro Perego
10.10.2026	18:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Vorabendmesse mit der KAB mit CAH-Sammlung
16.10.2026	9:00 Uhr	Mertingen	Frauenmesse mit anschl. Frauenfrühstück im Pfarrheim
17.10.2026	16:00 Uhr	Oberndorf	Einläuten zum Kirchweihfest - Bonbon-Regen vom Kirchturm für die Kinder
19.10.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz im Pfarrheim
22.10.2026	19:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Vortrag der KAB „Die 7 Denzel-Kapellen“ - Entstehung - Gestaltung - persönliche Eindrücke
25.10.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Lesung in der Pfarrbücherei mit musikalischer Gitarrenbegleitung
02.11.2026	19:00 Uhr	Asbach-Bäumenheim	Statio am Friedhof mit Lichterprozession in die Kirche, anschl. Requiem für die gesamte PG mit Verlesen aller Namen der Verstorbenen des letzten Jahres
04.11.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz im Pfarrheim
08.11.2026	09:45 Uhr	Mertingen	Pfarrgottesdienst zum Patrozinium
14.11.2026	17:00 Uhr	Eggelstetten	Friedensgottesdienst zum Volkstrauertag
23.11.2026	19:00 Uhr	Oberndorf	Meditativer Tanz im Pfarrheim
29.11.2026	17:00 Uhr	Mertingen	Adventskonzert (Kultur in Mertingen) mit dem Karl-Kraft-Konzertchor der Augsburger Domsingknaben

Allgemeine Gottesdienstzeiten

(FO = FERIENORDNUNG)

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
	09:00 Uhr St. Vitus Druisheim	09:00 Uhr (nicht in FO) St. Nikolaus Oberndorf	09:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim	09:00 Uhr St. Martin Mertingen		08:30 Uhr (FO) * St. Vitus Druisheim
		09:00 Uhr (nur in FO) St. Martin Mertingen			17:15 Uhr (nicht in FO) Beichtgelegenheit Asbach-Bäumenheim	09:45 Uhr (FO) St. Martin Mertingen
		16:00 Uhr Hl. Messe AWO-Seniorenzentrum Mertingen (2x pro Monat)			18:00 Uhr Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim (nicht in FO)	11:00 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim (wöchentl. Familien- gottesdienst mit Kinderevangelium; nicht in den Schul- ferien)
18:30 Uhr 2x pro Monat: St. Martin Mertingen 2x pro Monat: St. Margaretha Heiðesheim	18:30 Uhr (FO) Maria Immaculata Asbach-Bäumenheim im Sommer: St. Antonius, Asbach-Bäumenheim		18:30 Uhr (FO) St. Margaretha Eggelstetten		St. Nikolaus Oberndorf (nur in FO)	18:30 Uhr St. Nikolaus Oberndorf 1x pro Monat: St. Margaretha Eggelstetten

* Die Heiligen Messen in Druisheim und Oberndorf werden im wöchentlichen Wechsel gefeiert.

Bitte beachten Sie stets den wöchentlich erscheinenden Gottesdienstanzeiger!

Messintentionen können direkt über das Pfarrbüro oder mittels der in den Kirchen ausliegenden Umschläge und Formulare aufgegeben werden.

12 Köpfe hinter unserem Pfarrbrief

Seit fünf Jahren ist Pia Hallmann für das Layout unseres Pfarrbriefes zuständig. Mit großer Fachkenntnis arrangiert die ausgebildete Grafikerin Texte und Bilder zu einem wohlgefälligen Ganzen! Gelegentlich tut sie das auch unter zeitlichem Druck, wenn das Redaktionsteam wieder mal alle Fristen bis zum Letzten ausgeschöpft hat.

Vielen Dank für allen grafischen Einsatz für unsere PG, ob bei der Entwicklung unseres PG-Logos, beim Pfarrbrief oder anderen grafischen Aufgaben.

Pfr. M. Lidel



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech, vertreten durch Pfarrer Markus J. Lidel

Vertreter i.S.d.P.: Pfarrer Markus J. Lidel

Mitglieder des AKs: Pfarrer Markus J. Lidel, J. Bartl, J. Förg, P. Hallmann, S. Heckmeier, G. Meier, B. Rößner, H. Schön

Beiträge (Text & Bild): J. Bartl, Fr. Bernhardin, S. Braunwarth, J. Förg, E. Gilonganzambi, Ch. Hornung, P. J. Pallivathukkal, M. Keller, A. Konrad-Müller, Pfr. M. Lidel, F. Meier, G. Meier, Ministranten der PG, Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft, A. Rathgeber, B. Rößner, A. Surek, I. Scheller, Vorbereitungsteam Weltgebetstag, B. Wenninger

Illustration, Layout und Satz: P. Hallmann

Ihr AK Pfarrbrief freut sich über Ihre Beiträge. Für Kritik und Lob haben wir stets ein offenes Ohr. Gerne per E-Mail an pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de oder telefonisch und persönlich im Pfarrbüro.

Nächster Redaktionsschluss: 01.11.2026

Nächste Ausgabe: 29.11.2026

Das Pfarrbüro der Pfarreiengemeinschaft Schmutter-Lech,
Römerstr. 30, 86663 Asbach-Bäumenheim ist zu folgenden Zeiten für Sie geöffnet:

Montag	08:00 - 11:00 Uhr
Dienstag	08:00 - 11:00 Uhr
Mittwoch	08:00 - 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 - 18:00 Uhr
Freitag	08:00 - 11:00 Uhr



Bitte beachten Sie, dass das Pfarrbüro in den Ferienzeiten jeweils nur am Mittwoch und Donnerstag von 08:00 – 11:00 Uhr geöffnet ist!

Sie erreichen uns unter der Tel.-Nr. **0906 700155-0** bzw.
per Mail: pg.schmutter-lech@bistum-augsburg.de

Ab sofort gibt es eine neue Telefonnummer für seelsorgliche Notfälle: **0906 70015521**



ERREICHBARKEIT DER MITARBEITER/-INNEN

Pfarrer Markus Lidel

markus.lidel@bistum-augsburg.de

Pater Jith Joy Pallivathukkal

jith.pallivathukkal@bistum-augsburg.de

Pfarrer Peter Gaddam

peter.gaddam@bistum-augsburg.de



www.schmutter-lech.de

[pg_schmutterlech](https://www.instagram.com/pg_schmutterlech)



[pg_schmutterlech](https://www.facebook.com/pg_schmutterlech)

